

Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

Einwohnergemeindeversammlung

vom Donnerstag, 5. Juni 2014, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Traktanden	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. November 2013	50 - 62
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2013	2 - 21
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2013	22 - 31
4. Genehmigung von Kreditabrechnungen	
4.1 Werkleitungserneuerungen und Sanierung Bachtal-/Grendelstrasse und Tempo 30	32
4.2 Alterszentrum Kehl; Verzicht auf Erweiterung des Pflegebereiches und Beteiligung am Neubau Wohnen; Entschuldung der AZK Betriebe AG und Bereinigung der Aktionärsstruktur	33
5. Kenntnisnahme von den Legislaturzielen 2014/2017 mit Auftrag oder Verzicht zur Prüfung eines Zusammenschlusses mit einer oder mehreren Gemeinden	34 - 37
6. Einbürgerungen	
6.1 Einbürgerung Behrens, Mirko Fabian, 1970	38
6.2 Einbürgerung Lopes Pais, Rui Manuel, 1976, mit Coelho Pais, Miriam, 2009	39
6.3 Einbürgerung Rohe-Overbeck, Tilman Volker, 1969 und Edda, 1972, mit Berit Liv, 2005 und Solveig Linn, 2007	40
6.4 Einbürgerung Rüter Heiko, 1967 und Mus Dietlind, 1969, mit Mechthild Dorothee, 2004 und Melchior Hendrik, 2007	41
6.5 Einbürgerung Selinger-Hansmann Adrian, 1964 und Ute, 1967, mit Isabel, 2001 und Eveline Thea, 2005	42
7. Ausscheidung Wald- und Naturwaldreservate; Projektgenehmigung	43 - 44
8. Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung; Kreditbegehren sowie Orientierung über die Neugestaltung öffentlicher Raum im Bäderquartier mit Neubau Mättelisteg und Verbindung mit Goldwandsteg/Winzerweg	45 - 47
9. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 22. Mai bis 5. Juni 2014 zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 14. April 2014

Gemeinderat Ennetbaden

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. November 2013

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. November 2013 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

Antrag

Genehmigung.

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2013

Bericht über die Verwaltungstätigkeit (in Klammern Vorjahreszahlen)

Inhalt	Seite
0 Allgemeine Verwaltung	2 - 3
1 Öffentliche Sicherheit	3 - 7
2 Bildung	7 - 8
3 Kultur, Freizeit, Sport	9
4 Gesundheit	10
5 Soziale Wohlfahrt	10 - 12
6 Verkehr	12 - 13
7 Umwelt, Raumordnung	13 - 17
8 Volkswirtschaft	18
9 Finanzen, Steuern	18 - 19
Statistische Angaben	20 - 21

0 Allgemeine Verwaltung

Gemeinderat

In 29 (27) ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 323 (350) Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Informationen zur Kenntnis genommen. Die von der Bevölkerung zu beschliessenden Geschäfte wurden an den zwei ordentlichen Gemeindeversammlungen zur Genehmigung unterbreitet. Vorgängig zu den Gemeindeversammlungen führte der Gemeinderat jeweils eine Medienorientierung durch. Zudem fand am 16. November 2013 eine Orientierungsversammlung zu den Projekten Gestaltung Badstrasse sowie Neubau Mätelisteg und Winzerweg statt.

Ergänzend zu den ordentlichen Sitzungen und Versammlungen erfolgten viele Besprechungen, Augenscheine und Verhandlungen, an denen jeweils mindestens eine Vertretung des Gemeinderates anwesend war. Dazu kam die Einbringung der Gemeindeinteressen in zahlreichen Arbeitsgruppen, Vereinen, Gemeindeverbänden und die Teilnahme an diversen Anlässen.

Der Gemeinderat führte ein Quartiergespräch (Bachtal/Rütenen) durch, bei welchem der Gemeinderat in lockerer Atmosphäre bei einer Wurstgrillade und einem Getränk zu Aktualitäten in der Gemeinde im persönlichen Gespräch Red und Antwort stand.

Lehrlingsausbildung

Auf der Gemeindeverwaltung arbeiten vier Berufslernende. Während ihrer Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann durchlaufen sie die Abteilungen Steuern, Finanzen, Gemeindekanzlei sowie Einwohnerkontrolle. Die Leistungen der Auszubildenden werden jährlich mittels zweier Arbeits- und Lernsituationen sowie einer Prozesseinheit bewertet. Diese Noten nehmen zu 50 % Einfluss auf das Lehrabschlusszeugnis in der Branchenkunde. Die beiden neuen Berufslernenden, die im Sommer 2014 die Lehre beginnen, sind bereits seit Herbst 2013 gewählt.

Personelles

Pensionierungen

- Elsa Imhof, Finanzverwalterin-Stv. 50 % per 31. Mai 2013
- Kurt Meier, Leiter Steuern per 30. November 2013
- Stefan Wernli; Bauamtsmitarbeiter per 31. Dezember 2013

Lehrabschlüsse

- Julie Böckli, Kauffrau M-Profil per 8.8.2013, Austritt am 31.12.2013
- Andy Wuhrmann, Zusatzlehre als Fachmann Betriebsunterhalt, Schwerpunkt Hausdienst per 9.8.2013

Neueintritte

- Manuela Peter, Leiterin Finanzen-Stv. 50 % per 1. Mai 2013
- Christian Meier, Mitarbeiter Bauamt per 1. Mai 2013
- Daniel Widmer, Leiter Steuern per 1. Juni 2013
- Sabrina Nyffenegger, Lernende Kauffrau E-Profil per 12. August 2013
- Roger Galliker, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt, Schwerpunkt Hausdienst per 12. August 2013
- Claudia Dinkel-Meier, Sachbearbeiterin Steuern, 40 % per 1. Dezember 2013
- Joël Keller, Mitarbeiter Bauamt per 1. Dezember 2013

Arbeitsjubiläen

- Kurt Meier, Leiter Steuern, 30 Jahre am 1. Juli 2013
- Walter Bertschi, Leiter Bauamt, 30 Jahre am 1. Oktober 2013

1 Öffentliche Sicherheit

Betreibungsamt Ennetbaden in Obersiggenthal

Auch die Statistik für das Jahr 2013 zeigt die stete Zunahme der Arbeit auf dem Betreibungsamt auf. Wiederum endet das Jahr mit einem Rekord der Anzahl erfasste Zahlungsbefehle. Wie die vorhergehenden zwei Jahre ist eine Zunahme bei den Gemeinden Ober- und Untersiggenthal zu verzeichnen. Der erneut starke Rückgang der Eingänge in der Gemeinde Ennet-

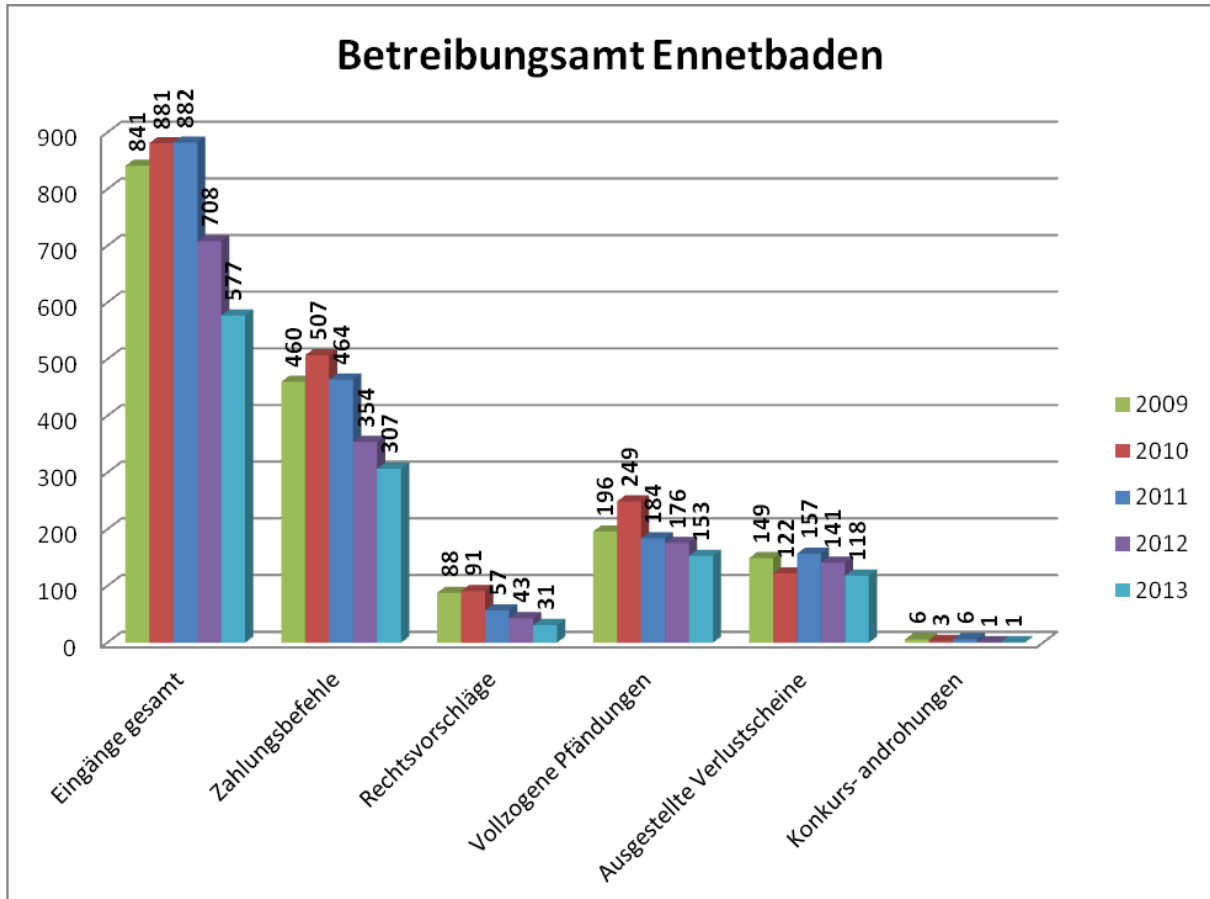
baden hat die allgemeine Tendenz der Zunahme zwar in den Bereich des "Üblichen" abgebremst, diesen aber nicht gänzlich stoppen können.

Die Zahlungsbefehle, die letztlich zur Zustellung an die Polizei übergeben werden mussten, betragen 4 % des Gesamtvolumens. Dies zeigt, im Besonderen hinsichtlich dem intensivierten (wöchentlichen) Mahnlauf auf, dass sich das System mit der persönlichen Zustellung etabliert hat und auch von den Schuldnern akzeptiert wird.

Die zeitintensivste Arbeit des Betreibungsamtes liegt jedoch in den Pfändungsvollzügen. Hier zeigt sich die zunehmende Verhärtung der Fronten, was zu mehr Aufwand pro Fall führt. Die Veränderung bei den Pfändungen verläuft analog zu den Zahlungsbefehlen. Ennetbaden hat eine Abnahme, welche durch die deutliche Zunahme bei Obersiggenthal und noch stärker bei Untersiggenthal zur entsprechend gesamthaften Erhöhung führt.

Die Höhe der Forderungen hängt von den durch die Gläubiger eingereichten Begehren ab und ist somit von Begehren zu Begehren unterschiedlich. Dies führt auch dazu, dass auf die Gebühreneinnahmen kein Einfluss genommen werden kann. Trotzdem konnten zum Vorjahr vergleichbar hohe Gebühreneinnahmen verzeichnet werden.

Gesamthaft kann auf ein durchschnittliches Jahr zurückgeblickt werden. Es ist nach wie vor der Trend zu mehr Betreibungen absehbar. Ein weiterer Rückgang der Eingänge beim Betreibungsamt Ennetbaden wird nicht mehr erwartet. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass auch in Ennetbaden eine Umkehr stattfinden und somit eine Zunahme der Betreibungen auf allen drei Ämtern für das Jahr 2014 zu erwarten ist.



Statistik	2012	2013
Eingänge gesamt	708	577
Anzahl Zahlungsbefehle	354	307
Rechtsvorschläge	43	31
Vollzogene Pfändungen	176	153
Ausgestellte Verlustscheine	141	118
Konkursandrohungen	1	1
Arrest-Betreibungen	2	0
Retentionen	0	0
Rechtshilfeaufträge anderer Ämter	17	11
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	0	1
Betriebene Forderungssumme	4'361'616	1'635'212
Summe der ausgestellten Verlustscheine	403'451	324'533

Zivilstandskreis Baden

Das Jahr 2013 war ein Jahr der gesetzlichen Änderungen. So wurde per 1.1.2013 vom Bund ein neues Namensrecht in Kraft gesetzt. Ausserdem besteht neu die Möglichkeit beim Zivilstandskreis im informatisierten Standesregister (Infostar) den Hinterlegungsort eines Vorsorgeauftrages registrieren zu lassen. Von den aufgehobenen Bezirksamtern wurde per 1.1.2013 die Ausstellung des Leichenpasses, ein Dokument welches für den Transport von Verstorbenen ins Ausland benötigt wird, übernommen. Auch wenn diese Neuerungen keine grosse Anzahl an neuen "Geschäftsfällen" generieren, so erfordern sie umso mehr ein vertieftes und neues Fachwissen, welches sich die Mitarbeitenden des Zivilstandskreises gerne entsprechend aneigneten. So konnten 2013 infolge des neuen Namensrechts statt rund 40 etwas über 120 Namensklärungen entgegengenommen werden. Der Hinterlegungsort eines Vorsorgeauftrages konnte im vergangenen Jahr 13 mal registriert werden. Leichenpässe wurden deren 9 ausgestellt.

Stadtpolizei Baden

Aus polizeilicher Sicht darf das Jahr 2013 als ein eher ruhigeres Jahr gewertet werden. Die Einsatzlast konzentrierte sich wie in den vergangenen Jahren besonders auf die Nächte am Wochenende. Trotz der guten und intensiven Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Betreibern von Nachtlokalen und Veranstaltern steigt aufgrund der hohen Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern des Badener Nachtlebens die Anzahl Interventionen in diesen Nächten jeweils signifikant an. Mit einer hohen Präsenz können nicht gewünschte Entwicklungen leider nur teilweise im Keim erstickt werden.

Nach über 20 Jahren an der Spitze der Stadtpolizei und als Leiter der öffentlichen Sicherheit hat Kdt Martin Zulauf das Kommando zu Beginn des 4. Quartals Herrn Martin Brönnimann übergeben.

Statistik Ennetbaden	2012	2013
Einsätze Stadtpolizei	163	164
davon		
Verdächtiges Verhalten	17	20
Ruhestörung	3	3
Streit/Drohung/Häusliche Gewalt	11	6
Einbruchdiebstahl/EBD Versuch (Kapo und Stapo)	13	8
Verkehr	4	27
Ordnungsbussen	837	655
Anzahl Geschwindigkeitskontrollen	25	26
Kontrollierte Fahrzeuge	15 254	15 274
Übertretungsanzeigen	1 082	1 212
davon Verzeigungen	21	19
Patrouillen insgesamt (Anzahl Anfahrten Gemeinde)	1'853	2 179

Zivilschutzorganisation Region Baden (ZSO)

Das Ausbildungsjahr 2013 war der Detailausbildung gewidmet. Das neu beschaffte Pioniermaterial wurde zugunsten der Angehörigen der Unterstützungsformationen instruiert und die Betreuungsformationen leisteten Dienst in den Altersheimen. Die noch bestehenden Pendenzen aus früheren periodischen Schutzraumkontrollen wurden abgearbeitet; für nicht ausgerüstete private Schutzräume wurden die Ausrüstungen beschafft und zentral eingelagert. Abgeschlossen wurden die Schutzraumdokumentationen auf CAD und die Zuweisungsplanung.

Der Generationenwechsel wurde auch im Zivilschutz vollzogen; die Leitung der Geschäftsstelle obliegt neu Frau Margrit Weidmann als Nachfolgerin von Frau Helena Schwegler und das Kommando des regionalen Zivilschutzes wird von Herrn Martin Zulauf auf Herrn Michael Wernli übergehen.

Regionales Führungsorgan (RFO)

Die regionale Führungsorganisation kann auf ein ruhiges und grundsätzlich ereignisarmes Jahr zurückblicken. Im Rahmen von Übungen konnten die Einsatzbereitschaft überprüft und die Planungen weiter vorangetrieben werden. Neu können die Angehörigen der RFO über die kantonale Alarmierungsplattform zur Dienstleistung gerufen werden. Sämtliche relevanten Daten sind aus diesem elektronischen Unterstützungsmittel ersichtlich.

Als aktuelle Herausforderungen zeichnen sich Planungsbedürfnisse im Bereich der KKW Notfallplanungen sowie Planungen bei Ausfällen der Infrastrukturen ab. Insbesondere Swissgrid, als Betreiber der Stromnetze, weist vermehrt auf mögliche Schwierigkeiten bei Netzausfällen hin. Die Arbeiten in den kommenden Jahren auf Stufe RFO werden sich mit diesen Fragestellungen beschäftigen.

Stützpunktfeuerwehr Baden

Per 1. Januar 2013 fand der Zusammenschluss der beiden Feuerwehren Ennetbaden und Baden statt. Dabei sind 25 Feuerwehrangehörige von Ennetbaden in die Stützpunktfeuerwehr Baden übergetreten. 158 Ernstfalleinsätze, davon 30 Einsätze im Stützpunktgebiet, hat die Stützpunktfeuerwehr Baden im Jahr 2013 geleistet. Als besonders intensiv stellten sich der Brand auf dem Campusareal in Brugg vom 11. April, das Unfallereignis auf der A1 im Raum Neuenhof vom 24. Oktober und der Brand in der Wäscherei KSB vom 10. Dezember dar. Im Rahmen von knapp 270 Ausbildungstagen wurden den Angehörigen der Feuerwehr die nötigen Grundlagen für die erfolgreiche Ereignisbewältigung vermittelt. Im Zentrum des Ausbil-

dungsbetriebes standen die Team- und die Führungsarbeit sowie die Festigung des Grundhandwerks. Die angestrebte Konsolidierung des Zusammenschlusses mit der Feuerwehr Ennetbaden konnte erreicht werden.

Die Übungen des vierten Quartals, insbesondere die Hauptübung vom 25. Oktober im Stadtzentrum von Baden, standen ganz unter dem Eindruck des bevorstehenden Kommandowechsels. Der Kommandant, Major Anton Suter, hat seine langjährige und äusserst erfolgreiche Feuerwehrkarriere auf Ende 2013 beendet. Major Florian Immer wird die Geschicke der Stützpunktfeuerwehr Baden ab dem Jahr 2014 leiten.

2 Bildung

Bestände der Schulen per Ende Dezember 2013:

Schulabteilungen	Klassen	Schüler
Kindergarten	4 (3)	79 (55)
Primarschule (1., 2. und 3. Klasse werden doppelt geführt)	8 (8)	<u>134 (137)</u>
Total		213 (192)
Bezirksschule Baden		57 (57)
Sekundarschule Baden		4 (4)
Realschule Baden		<u>5 (5)</u>
Total		66 (66)

Ennetbadener Kinder an auswärtigen Kindergärten und Schulen

Kindergarten		3 (2)
Primarschule	Aarg. Sprachheilschule Lenzburg	1 (1)
	Instituto di Si/Sp, Pura	2 (1)
	Zurich International School	2 (2)
	Tagesschule Baden	1 (1)
	Home Schooling	1 (0)
Oberstufe	Heilpädagogische Schule Wettingen	1 (1)
	Aarg. Sprachheilschule Lenzburg	1 (1)
	Institut Montana	1 (1)
	Zurich International School	4 (2)
	Lernpodium Wettingen	7 (5)
	Obersiggenthal	9 (9)
	Lengnau	<u>1 (0)</u>
Total		34 (26)

Mitarbeiterzahlen	Vollpensum	Teilpensum
Lehrerschaft Kindergarten (inkl. DaZ, SHP)		8 (7)
Lehrerschaft Kindergarten, SHP (Schulische Heilpädagogin)		1 (0)
Lehrerschaft Primarschule (inkl. TW-LP)	2 (2)	10 (10)
Lehrerschaft SHP (Schulische Heilpädagogin)		2 (3)
Lehrerschaft DaZ (Deutsch als Zweitsprache)		2 (1)
Lehrerschaft Sprachheilunterricht		1 (1)
Lehrerschaft Musikgrundschule		1 (1)
Schulleitung		1 (1)
Schulverwaltung		1 (1)
Schulhauswart	<u>1 (1)</u>	
Total	3 (3)	27 (25)

Bericht der Schulpflege

Allgemeine Informationen

Im Kalenderjahr 2013 fanden 10 ordentliche Sitzungen mit Teilnahme Schulpflege, Schulleitung und Schulverwaltung statt. Zusätzlich wurden in der gleichen Zusammensetzung zusammen mit einem externen Schulcoach das Funktionendiagramm sowie die Stellenbeschreibungen von Schulleitung und –verwaltung überarbeitet. Des Weiteren wurden zwei Informationsveranstaltungen zum Thema "4. Kindergarten" und "Ergebnisse externe Schulevaluation" durchgeführt. Die neuen Schulpflegemitglieder Barbara Blanc und Rico Gasparini wurden sehr schnell in die Arbeit der Schulpflege Ennetbaden eingeführt. Die bisherigen SPF-Mitglieder Claudia Maurer Haas, Elisabeth Widmer und Andrea Wicki traten wie schon im 2012 angekündigt auf Ende 2013 zurück. Rico Gasparini hat, vor allem zur Übernahme der Präsidiumsaufgaben, Claudia Maurer Haas bei den zusätzlichen Sitzungen (z.B. VASP) begleitet und jeweils an den wöchentlichen Besprechungen mit der Schulleitung/Verwaltung teilgenommen.

Projekt Externe Schulevaluation ESE

Die Resultate der externen Schulevaluation, welche im Herbst 2012 gestartet und Anfang Januar 2013 beendet worden ist, wurden mit der Schulpflege diskutiert. Hervorzuheben ist grundsätzlich die hohe Zufriedenheit sowohl von Schülerseite als auch von der Lehrerschaft mit der Schule Ennetbaden. Aufgrund der Evaluation wurde klar, dass in Bezug auf Schulführung und Qualitätsmanagement einige Aufgaben anstehen. Das Thema Schulführung bzw. die klare Aufgabentrennung der verschiedenen Rollen/Funktionen wurde wie bereits erwähnt mit einem externen Coach bearbeitet. Für das QM wurde ein separater Massnahmenplan erarbeitet. Die erarbeiteten Massnahmen betreffend Führungsstruktur und QM wurden durch das BKS geprüft und für gut befunden. In einer Veranstaltung anfangs September wurden der interessierten Öffentlichkeit die Ergebnisse sowie der Massnahmenplan vorgestellt.

Einführung 4. Kindergartenklasse

Die überraschend schnell gestiegenen Kinderzahlen auf Kindergartenstufe und die gleichzeitigen Verschiebung des Stichtages nach hinten, sowie aufgrund diverser Gesuche und Anträge aus der Bevölkerung wurde eine 4. Kindergartenklasse auf das neue Schuljahr 2013/2014 eingeführt. Die Entscheidungsfindung gestaltete sich eher schwierig, da sich die Rahmenbedingungen laufend veränderten und auch die Informationen aus dem BKS nicht immer konsistent waren. An einer öffentlichen Veranstaltung wurde der Entscheid und die Umsetzung kommuniziert.

Arbeitsgruppe Schulraumplanung

Aufgrund der im 2012 stark gestiegenen Schülerzahlen, weiter zu erwartendem Anstieg derselben und der Einführung von 6/3 wurde eine Arbeitsgruppe Schulraumplanung gestartet, welche im Oktober ihre Arbeit aufgenommen hat. Vorerst sind neben Lehrpersonen aus Kindergarten, Unter- und Mittelstufe sowie Fachlehrern die Schulleitung und ein Mitglied der Schulpflege daran, kurzfristige Massnahmen für das Schuljahr 2014/15 zu erarbeiten und zur Umsetzung der Schulpflege zu unterbreiten. In einem zweiten Schritt sollen weitergehende Massnahmen zu Räumlichkeiten (bauliche Massnahmen) und Schulmodellen für den Zeitraum der nächsten 5 bis 10 Jahre erarbeitet werden. Die Ergebnisse der schulinternen Arbeitsgruppe zu den langfristigen Massnahmen sollen bis Mai 2014 vorliegen und dann mit einer neu zusammengesetzten Arbeitsgruppe mit Vertretern der Bauverwaltung und des Gemeinderates weiterbearbeitet werden.

3 Kultur, Freizeit, Sport

Neuzuzügerbegrüssung

An der Neuzuzügerbegrüssung vom 21. September nahmen rund 90 Neu-Ennetbadenerinnen und -Ennetbadener, teil. Nach spannenden Führungen durch die Rebberge und die Bäder liessen sich die Eingeladenen bei einem ausgedehnten Brunch mit weiteren amüsanten Erläuterungen über den neuen Wohnort aufklären.

1. August-Feier

Der 1. August wurde dieses Jahr wiederum unter der Regie der Kulturkommission auf dem Schulhausplatz gefeiert. Die Feier wurde umrahmt durch die Festrede von Radiomoderatorin Regi Sager sowie einen Lampionumzug für Kinder. Abgerundet wurde die Feier von der Wynavalley Oldtime Jazzband und dem Feuerwerk der Stadt Baden.

Ennetbadener Post

Die Ennetbadener Post erschien sechs Mal und fand in der Bevölkerung wiederum grossen Anklang. Mitteilungen über die Tätigkeiten der Behörden und der Verwaltung, der Schule sowie viele interessante und abwechslungsreiche Beiträge aus der Bevölkerung bereichern die Ennetbadener Post mit jeder neuen Ausgabe.

JEB! Jugendanimation Ennetbaden

Ab Januar 2013 wurden die Trefföffnungszeiten aufgrund des im 2012 erarbeiteten Ennetbadener Jugendkonzepts angepasst. Neu fand jeden Freitagabend ein Mittelstufentreff von 17.30-19.30 Uhr und anschliessend der Oberstufentreff von 20.00-22.00 Uhr statt. Pro Abend besuchten durchschnittlich vierzig Kinder und Jugendliche den offenen Treff und vergnügten sich mit Spielen, Musikhören und Freunde treffen. Während des Jahres gab es folgende Programmpunkte und Anlässe:

- 1 Filmabend, 1 Fotoshooting, 1 Hip-Hop Workshop
- Mittagstisch Tagesstrukturen ab August am Dienstag und Donnerstag
- Theater Openstage
- Projekt Sportnacht mit 4 Abenden
- Tanz-Roundabout
- Offene Bühne am Sommerfest des Vereins Ennetraum
- Fussballturnier im Bachteli
- Stattgewalt-Rundgang

Das Betreiberteam bestehend aus 8 Jugendlichen im Alter von 13-18 Jahren unterstützte JEB! tatkräftig bei der Durchführung der Treffabende, indem sie z.B. beim Einkauf mithalfen, den Kiosk selbständig führten, den DJ-Corner einrichteten und betreuten und das Putzen übernahmen. Es fanden regelmässig Sitzungen mit der Leiterin von JEB! statt, um die Treffarbeit zu diskutieren und gemeinsame Regeln und Abmachungen auszuhandeln und festzulegen.

Das Betreiberteam organisierte zwei Partyevents: eine Sommerparty mit Outdoorbar, selbst gemixten, alkoholfreien Cocktails und einer Hip-Hop Show und eine Weihnachtsparty mit Punch und drei verschiedenen musikalischen Live-Acts. Insgesamt konnten mit diesen Veranstaltungen 100 Jugendliche erreicht werden.

Der Jugendraum konnte 8 mal vermietet werden. Die Vermietung erfolgt aufgrund einer Benützungsvereinbarung mit entsprechenden Auflagen und Bedingungen.

4 Gesundheit

Heime und Bewohner

Per Ende 2013 hielten sich 24 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in verschiedenen Heimen auf:

Regionales Pflegezentrum Baden	4 Personen
Alters- und Pflegeheim Rosenau, Ennetbaden	2 Personen
Alterszentrum Kehl, Baden	3 Personen
proSenio Wohn- und Pflegehaus National, Ennetbaden	4 Personen
Alters- und Pflegeheim Sunnhalde, Untersiggenthal	2 Personen
Wohngruppe Villa Generetti, Laufenburg	1 Person
Altersheim Eigenamt, Lupfig	2 Personen
Wohngruppe Opal, Rombach	1 Person
Alters- und Pflegeheim Gäsliacker, Nussbaumen	2 Personen
Stiftung Wagerenhof, Uster	1 Person
Seniorehus Maiegrüen, Hägglingen	1 Person
Alters- und Pflegeheim Envia, Alvaneu-Dorf	1 Person

5 Soziale Wohlfahrt

Gemeindezweigstelle SVA

Die Haupttätigkeit der Gemeindezweigstelle SVA Aargau liegt nach wie vor bei der Beratung bezüglich der AHV-Beitragspflicht und der Anmeldung von Renten und Ergänzungsleistungen. Für die individuelle Krankenkassenprämienverbilligung 2014 sind total 230 (Vorjahr 224) Anträge eingereicht worden.

Sozialhilfe

Die Zahl der Unterstützungsfälle ist gegenüber dem Jahr 2012 leicht angestiegen. Im Laufe des Jahres hat die Gemeinde 13 neue Fälle erhalten, davon 3 Asylbewerber. 10 Fälle sind weggefallen (Arbeitsstelle gefunden, Wegzug). Somit wurden im Jahr 2013 42 (39) Personen mit materieller Hilfe unterstützt.

Nebst ausgesteuerten, erwerbslosen Personen hat die Gemeinde im vergangenen Jahr wiederum 8 (4) jüngere Personen unterstützt, die teilweise auch keine Ausbildung abgeschlossen haben. Bei 4 (2) Fällen, die sich in Heimen aufhalten, reicht das Einkommen (Rente, AHV) nicht aus, um die monatlichen Heimkosten zu bezahlen, weshalb eine Teilunterstützung notwendig wurde.

Im Sozialhilfebereich müssen oft umfangreiche Abklärungen und Überprüfungen vorgenommen werden. Bei Gewährung von materieller Hilfe ist zudem die gesetzliche Verwandtenunterstützungspflicht abzuklären.

Die Sozialen Dienste wurden mit verschiedenartigen Anliegen und Problemen im Bereich Familie, Beziehung, Drogen, Schulden, Krankenkasse, Renten, Mietverhältnisse usw. konfrontiert. Häufig können durch Gespräche und Abklärungen bereits durch den Sozialdienst Lösungen gefunden werden. In anderen Fällen funktionieren die Sozialen Dienste als Vermittlung an die Fachberatungsstellen im Bezirk und im Kanton, bei welchen die Gemeinde Ennetbaden angeschlossen ist. Die Anforderungen an die Sozialtätigen, die Institutionen, die Behörden und Ämter erhöhen sich laufend und werden komplexer.

Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle JFB

Die Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle des Bezirks Baden hat im Jahr 2013 für total 70 (62) Klienten und 7 (8) Kurzkontakte (bis 2 Stunden) total 708 (661) Sozialarbeiter/-innen-Stunden und 206 (268) Sachbearbeiter/-innen-Stunden aufgewendet. Nicht eingerechnet sind dabei Zeiten für generelle Arbeiten, wie Betriebsorganisation, Vorstand, Weiterbildung, Militärdienst, Ferien etc.

Kontaktgründe	Anzahl	Nationalität	
		CH	Ausländer
Abklärung/Dienstleistung für Gericht			
Abklärung/Dienstleistung für Gemeindebehörde	4	2	2
Arbeitslosigkeit	1	1	
Besuchsrecht	1		1
Ehe-/Partnerschaftsprobleme	1	1	
Familienprobleme	2		2
Finanzen	49	32	17
Interkulturelle Probleme			
Persönliche Probleme	2	2	
Pflegekinderwesen	1		1
Probleme in Schule/Ausbildung/Beruf			
Rechtliche Probleme	1	1	
Trennung/Scheidung	1		1
Unterhaltsvertrag/Gemeinsames Sorgerecht	16	14	2
Vormundschaftliche Massnahmen			
Zusammenarbeit mit Schulbehörde			
Total	79	53	26

Elternschaftsbeihilfe

Die Elternschaftsbeihilfe ist dazu da, wirtschaftlich schwach gestellte Eltern bzw. Elternteile für die Zeit nach der Geburt finanziell zu unterstützen. Damit soll sichergestellt werden, dass das neugeborene Kind während sechs Monaten durch einen Elternteil betreut werden kann. Im vergangenen Berichtsjahr wurde dieses Angebot von 3 Familien beansprucht. Im Vorjahr wurde keine Elternschaftsbeihilfe ausgerichtet.

Inkassohilfe

Alimenten- und unterhaltsberechtignte Personen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten, da die Zahlungen nicht eingehen, können unter gewissen Voraussetzungen ihr Recht auf Inkassohilfe bei der Gemeinde geltend machen. Die Gemeinde Ennetbaden hat im Jahre 2013 in 3 (4) Fällen Inkassohilfe gewährt.

Übernahme von Krankenkassenprämien durch die Gemeinde

Seit dem 1. Januar 2012 sind die Änderungen bezüglich unbezahlten Krankenkassenprämien und Prämienverbilligung in Kraft. Diese gesetzlichen Anpassungen brachten für die Gemeinde einige wichtige Änderungen, welche auch für den Leistungserbringer und die betroffenen Personen selbst relevant sind.

Für Behandlungen gibt es keine sogenannte Leistungssperre mehr. Das bedeutet, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Aargau, welche nach KVG versichert sind, Anspruch auf sämtliche KVG-pflichtige Leistungen haben und diese von der Krankenversicherung bezahlt werden müssen. Diese Regelung gilt ungeachtet der Tatsache, ob frühere und/oder laufende Prämien und Kostenbeteiligungen bezahlt sind oder nicht.

Im Gegenzug zur Aufhebung der Leistungssperre müssen die Kantone künftig 85 Prozent der mittels Verlustschein belegten ausstehenden Beträge übernehmen. Die Schulden bleiben bei den betroffenen Personen trotzdem zu 100 Prozent bestehen.

Leistungssperren, welche sich auf die Zeit vor dem 1. Januar 2012 beziehen, bleiben weiterhin bestehen. Eine Leistungssperre aus der Zeit vor dem 1. Januar 2012 soll grundsätzlich nur dann aufgehoben werden, wenn die Behandlungskosten dieser Periode höher sind als die bei der Versicherung ausstehenden Beträge der Grundversicherung.

Rückerstattungen

Wer materielle Hilfe bezogen hat, ist rückerstattungspflichtig, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse so weit gebessert haben, dass eine Rückerstattung ganz oder teilweise zugemutet werden kann. Die Gemeinde klärt periodisch ab, ob die Voraussetzungen für eine Rückerstattung vorhanden sind. Im 2013 haben 6 (8) Personen Rückerstattungen getätigt.

Arbeitslosigkeit

Das Arbeitsamt ist nach der aktuellen Organisation im Kanton Aargau als erste Anlaufstelle für die erwerbslosen Personen zuständig. Nach der Meldung auf dem Arbeitsamt erfolgt anschliessend die vollumfängliche Betreuung auf der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle RAV in Baden. Die Anzahl Stellensuchender in Ennetbaden ist gesunken und beträgt Ende 2013 neu 58 (64) Personen.

6 Verkehr

Verkehrskonzept

Das Verkehrskonzept 2005 hat nach wie vor Gültigkeit. Die Massnahmen sind umgesetzt und die Ziele erreicht. Der Verkehr wird auf den Sammelstrassen gebündelt, der Schleichverkehr ist weitgehend verschwunden. Die Einfahrt von Ehrendingen her in die obere Rebbergstrasse wurde für einen eingeschränkten Anwohnerkreis frei gegeben. Die gemachten Erfahrungen sind positiv.

Sanierung Werkleitungen und Aufwertung Postplatz mit Neubau Regenrückhaltebecken

Im August konnte nach langer und intensiver Planungsarbeit endlich mit den Arbeiten für das Regenrückhaltebecken im Postplatz gestartet werden. Aus verschiedenen Gründen musste das Konzept angepasst werden. Der Gemeinderat hat an der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2013 detailliert über das Projekt informiert und den Stimmbürgern einen Zusatzkredit in der Höhe von Fr. 1 300 000.— zur Genehmigung vorgelegt. Das angepasste Bauprojekt für die Neugestaltung des Postplatzes wird nochmals öffentlich aufgelegt.

Sanierung Bachtalstrasse

Mit dem Einbau des Deckbelages und dem Aufbringen der definitiven Markierungen konnten die Arbeiten an der Bachtalstrasse im Juli abgeschlossen werden.

Bushaltestelle Schiefe Brücke

Die Bushaltestelle auf der Seite Bäckerei wurde Anfang 2013 erstellt. Die provisorische Lösung bewährt sich seither in der Praxis.

Sanierung Ehrendingerstrasse

Die Gemeindeversammlung vom 15. November 2012 hat den Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Ehrendingerstrasse im Abschnitt Einmündung Höhtalstrasse bis zur Bauges-

bietsgrenze zugestimmt. Dabei wurde entschieden, dass zwischen dem Restaurant Schützenhaus und dem Felmenweg auf der Talseite ein zusätzlicher Gehweg gebaut werden soll. Auf der Bergseite ist ein durchgehender Radstreifen geplant und im Bereich Felmen soll auf beiden Strassenseiten eine neue Bushaltestelle entstehen. Das Projekt wurde vom 19. August bis 17. September 2013 öffentlich aufgelegt. Es wurden fünf Einwendungen eingereicht. Der Kanton hat darüber noch nicht entschieden.

Gleichzeitig wurde das Projekt für die Sanierung der Ehrendingerstrasse im Ausserort vom Ende Baugebiet bis zur Gemeindegrenze im Höhtal ebenfalls öffentlich aufgelegt. Auch hier ist auf der Bergseite durchgehend ein neuer Radstreifen geplant. Im Zusammenhang mit der im Rahmen des Verkehrsmanagements Region Baden Wettingen geplanten elektronischen Busspur sollen bessere Sichtverhältnisse geschaffen werden. Dies bedeutet, dass bergseitig verschiedene Böschungen abgeholzt und verschoben werden. Im Bereich des Parkplatzes des 50 m Schiessstandes ist ein Retentionsbecken für die Strassenentwässerung vorgesehen. Gegen dieses Bauprojekt wurden keine Einwendungen eingereicht und die kantonale Bewilligung liegt bereits vor. Es ist somit möglich, dass die Sanierung der Ehrendingerstrasse im Ausserort vor derjenigen im Innerort ausgeführt wird. Der Gemeinderat setzt sich wegen dem schlechten Zustand der Wasserleitung dafür ein, dass zuerst im Innerort saniert wird.

Mättelisteg, Goldwandsteg und Aufwertung Badstrasse

Das Siegerteam aus dem Wettbewerbsverfahren, das Ingenieurbüro Conzett Bronzini Gartmann in Zusammenarbeit mit den mavo Landschaftsarchitekten, hat das Bauprojekt für den neuen Steg erstellt. Dieses wurde der Bevölkerung anlässlich der Infoveranstaltung am 16. November 2013 im alten Schwanen vorgestellt. Gleichzeitig wurden die neusten Planunterlagen zu den Projekten Neugestaltung Postplatz, Badstrasse, Goldwandsteg und Winzerweg präsentiert.

Sanierung Schlierenstrasse

Die Gemeindeversammlung hat den Baukredit für die Sanierung der Schlierenstrasse bereits am 9. Juni 2011 bewilligt. Der Zustand der Strasse hat sich im 2013 stark verschlechtert und an der Wasserleitung mussten mehrere grössere Lecks geflickt werden. Ende Jahr wurde nun das Submissionsverfahren durchgeführt, sodass mit den Arbeiten im März 2014 angefangen werden kann.

7 Umwelt, Raumordnung

Allgemeiner Hoch- und Tiefbau

Der Gemeinderat hat im Jahre 2013 insgesamt 45 (38) Baubewilligungen erteilt. Bewilligt wurden unter anderem das Grossprojekt Sanierung und Erweiterung Hotel Schwanen mit Neubau Mehrfamilienhäuser und Tiefgarage. Insgesamt werden im Hotel mit neuem Anbau 43 Hotelzimmer und 31 Mietwohnungen entstehen. In den drei Wohnhäusern sind insgesamt 32 Eigentumswohnungen geplant. Ebenfalls ein grösseres bewilligtes Projekt ist die Wohnüberbauung Vinea. An der Rebbergstrasse soll eine flach in den Hang geschichtete Wohnüberbauung mit Tiefgarage und 10 Wohnungen entstehen.

Baubewilligungen	2012	2013
Einfamilienhäuser	1	1
Mehrfamilienhäuser	1	2
Kleinbauten	2	2
An- und Umbauten, Neugestaltungen, Tiefbauten	<u>34</u>	<u>40</u>
Total	38	45

Brandversicherte Gebäude	1 061
Brandversicherungssumme	Fr. 1 021 912 000

Nebst dem ordentlichen Unterhalt an den gemeindeeigenen Anlagen wurden im Jahre 2013 folgende Investitionen abgerechnet:

- Am 6. Juni 2013 der Projektierungskredit Gestaltung Badstrasse, Goldwandsteg und Mätelisteig in der Höhe von Fr. 517 278.85. Der bewilligte Kredit vom 12. November 2009 wurde insgesamt um Fr. 167 278.85 überschritten.
- Am 6. Juni 2013 der Kredit für die Neugestaltung des Hirschenplatzes in der Höhe von Fr. 311 299.65. Der bewilligte Kredit vom 9. Juni 2011 wurde um Fr. 55 700.35 unterschritten.
- Am 6. Juni 2013 der Kredit für die Werkleitungserneuerungen und die Sanierung der hinteren Höhtalstrasse in der Höhe von Fr. 1 180 494.35. Der bewilligte Kredit vom 18. November 2010 wurde um Fr. 384 505.65 unterschritten.
- Am 14. November 2013 der Kredit für die Werkleitungserneuerungen Badstrasse in der Höhe von Fr. 644 387.80. Der bewilligte Kredit vom 18. Juni 2009 wurde um Fr. 47 612.20 unterschritten.
- Am 14. November 2013 der Kredit für die Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hersteinstrasse in der Höhe von Fr. 298 822.75. Der bewilligte Kredit vom 12. November 2009 wurde um Fr. 7 177.25 unterschritten.

Der Souverän bewilligte im Jahre 2013 folgende neue Kredite für Investitionen im Bau- und Planungssektor:

- Am 6. Juni 2013 Fr. 748 000.— für die Umsetzung der Massnahmen des Verkehrsmanagements Baden-Wettingen (Kenntnisnahme der gebundenen Ausgaben).
- Am 14. November 2013 Fr. 1 300 000.— für die Verlegung des Bachtelibaches und das Regenrückhaltebecken Postplatz (Zusatzkredit).

Aufwertung öffentlicher Grünraum über dem Tunnel

Mit dem Bau der Trockensteinmauern entlang des Weges über dem Tunnel wurde ein wichtiger Grundstein des Aufwertungsprojektes umgesetzt. Im Zusammenhang mit den Umgebungsarbeiten zum Baufeld A wurde das Gelände neu modelliert. Die Terrassierungen für die geplanten Reben und die Bepflanzung erfolgt erst in den Jahren 2014 und 2015.

Der Gemeinderat hat am 2. September 2013 die Baubewilligung für die Überbauung Schwanen erteilt. Vorgängig wurde der angepasste Sondernutzungsplan Goldwand durch den Regierungsrat am 22. Mai 2013 genehmigt. Die Wegverbindung im Bereich der Überbauung Schwanen wird mit dem Bauprojekt zulasten der Bauherrschaft Schwanen erstellt.

Aufwertung öffentlicher Strassenraum zwischen den beiden Tunnelportalen

Der Gemeinderat befasst sich nach wie vor intensiv mit der Gestaltung des öffentlichen Raums zwischen den beiden Tunnelportalen. Die Projekte Sanierung und Aufwertung Postplatz und Badstrasse liegen vor. Die Aufwertung des öffentlichen Strassenraums soll kontinuierlich und konsequent umgesetzt werden.

Goldwand Baubereich A

Die ersten Wohnungen der Wohnüberbauung Goldwand Baufeld A wurden Ende 2013 bezogen. Die Umgebungsarbeiten werden noch fertiggestellt.

Konzept Aufwertung Limmatraum

Der Baustart für die Aufwertungsmaßnahmen im Limmatraum auf Seite Ennetbaden musste wegen anhaltend hohem Wasserstand und der Fischschonzeit mehrfach verschoben werden. Die Arbeiten konnten dann zwischen Ende Juli und Ende Oktober ausgeführt werden. Um die Massnahmen noch vor dem Winter und somit der Schonzeit der Fische fertigstellen zu können, wurde teilweise bei hohem Wasserstand gebaut. Dies war aufwändig und wirkte sich auch auf die Kosten aus. Glücklicherweise konnten alle Massnahmen rechtzeitig und zufriedenstellend abgeschlossen werden. Der Limmatraum wurde mit den gebauten Massnahmen insbesondere für die Fische nachhaltig aufgewertet.

Energieleitbild 2010 und Fördermassnahmen / Energiestadt

Das Förderprogramm im Rahmen des Energieleitbildes 2010 wurde erneut rege benutzt. 28 Fördergesuche für nachhaltige Energieprojekte wurden 2013 eingereicht. Zahlreiche Vorhaben wurden bereits realisiert oder stehen in Ausführung. Die Kostenbeiträge liegen im Rahmen des Budgets. Am meisten wird nach wie vor in die Sanierung der Gebäudehüllen investiert.

Die Energiekommission führte am 31. August 2013 den ersten Energietag der Gemeinde Ennetbaden durch, dabei gelang es, zahlreiche Interessierte auf den Schulhausplatz zu locken. Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich an verschiedenen Ständen über umweltfreundliche Mobilität, Sonnenenergie, Erdwärme sowie Gebäudesanierung und Heizungsersatz zu informieren. Die Testmöglichkeiten mit Hybridautos und Elektrovelos wurden rege genutzt. Auf sehr grosses Interesse stiessen die Referate über Eco-Drive und über Heizungs- und Gebäudesanierungen. Besonders erfreulich war, dass viele Kinder den Anlass besuchten. Sie konnten beim Veloparcours ein Kinderfahrrad gewinnen und sich bei der Windwerkstatt der Schule Ennetbaden kreativ entfalten. Neben dem Kinderfahrrad konnten die Besucher 5 000 kWh Aquae-Strom gewinnen. Der Energietag war ein Erfolg und es ist vorgesehen, auch zukünftig einen Anlass in dieser Form durchzuführen.

Revision Nutzungsplanung

In der neuen Legislaturperiode soll die Nutzungsplanung überarbeitet werden. Insbesondere die Bau- und Nutzungsordnung muss, wegen veränderter übergeordneter Gesetze, vollständig überarbeitet werden. Beim Kanton wurden die entsprechenden planerischen Grundlagen eingefordert und für die Planerleistungen wurden Offerten eingeholt. Der Gemeinderat wird für die Begleitung eine Spezialkommission einsetzen. Diese wird die Arbeit im Frühjahr 2014 aufnehmen.

Tätigkeiten Baden Regio

Die Aktivitäten von Baden Regio, Gemeinden Region Baden-Wettingen, können wie folgt zusammengefasst werden:

- Schwerpunktthema bildete die Bereinigung und Verabschiedung der regionalen Entwicklungsstrategie (RES) sowie des Regionalen Entwicklungskonzepts Baden Regio (REK). Während das RES auf die Weiterentwicklung und Positionierung von Baden Regio als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort im Kanton Aargau sowie im Grossraum Zürich zielt, dient das REK als Grundlage und Orientierungsrahmen für die künftigen Raum- und Verkehrsplanungen.

- Im Rahmen der Erarbeitung der neuen Gesamtlösung Siedlungsgebiet und deren Eintrag im kantonalen Richtplan fand eine Behördenvernehmlassung statt. Vor allem die Feinverteilung möglicher neuer Siedlungsgebiete auf Stufe Gemeinde forderte eine Abstimmung innerhalb der Region. Das topaktuelle REK bildete dazu die ideale Grundlage. Im Weiteren wurden Siedlungsbegrenzungslinien anhand der kantonalen Indikatoren definiert und mit den kommunalen Interessen abgestimmt.
- Beim Projekt Baldeggtunnel forderte Baden Regio vom Kanton mehrfach die Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes sowie den stärkeren Einbezug der Regionen. Das Milliardenprojekt wurde Ende 2013 durch den Regierungsrat gestoppt. Unter Einbezug der Replas und Gemeinden werden nun neue Lösungen gesucht.
- Mit dem regionalen Velokonzept wurden verschiedene Massnahmen zur Optimierung des Velonetzes und zur Behebung von Schwachstellen aufgezeigt. Der Fokus des Konzepts liegt auf dem regionalen Ergänzungsnetz, welches an die kantonalen Routen anschliesst.
- An einer Veranstaltung zur stationären Langzeitpflege wurden Informationen über Rechtsformen und die Umsetzung von übergeordneten Bestimmungen vermittelt. Baden Regio ist zudem in verschiedenen regionalen und kantonalen Arbeitsgruppen zu den Themen Gesundheit und Alter vertreten.
- Ende Jahr konnte das Projekt pflegerische Anlauf- und Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Pflegewissenschaften der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) gestartet werden. Es soll ein Konzeptbericht erarbeitet werden, welcher der politischen Entscheidungsfindung für die Umsetzung dient.
- Baden Regio äusserte sich zu verschiedenen kantonalen Vorlagen sowie kommunalen Planungen. Verschiedene übergeordnete Projekte wurden beobachtet und begleitet, insbesondere die umfangreichen Planungen im Limmattal auch rund um die Limmattalbahn.
- Aktiven und Passiven belaufen sich per Ende Jahr auf Fr. 311 907.02. Die Aufwendungen betrugen Fr. 528'208.96. Da verschiedene Projekte später starteten, als bei der Budgetierung angenommen, wurden dem Planungsfonds Fr. 70 548.34 zugewiesen. Von den Gemeinden wurden Beiträge von Fr. 3.20 pro Einwohner/-in erhoben.

Abfallentsorgung

Die der Abfallentsorgung bzw. der Wiederverwertung zugeführten Abfälle gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor, ebenso ein Vergleich mit den Jahren 2011 und 2012.

	2011	2012	2013	Vergleich Vorjahr
Kehricht und Sperrgut	532 t	543 t	522 t	- 3.9 %
Grüngut	204 t	234 t	227 t	- 3.0 %
Altpapier	202 t	220 t	222 t	+ 0.9 %
Altglas	114 t	102 t	107 t	+ 4.9 %
Alu / Weissblech	8 t	7 t	5 t	- 28.6 %
Strassenwischgut	42 t	29 t	34 t	+ 17.2 %

Der Häckseldienst stand der Bevölkerung im vergangenen Jahr wieder kostenlos zur Verfügung, sofern das Häckselgut im eigenen Garten verwendet wurde. Die Einsatzzeit betrug 42 (46) Stunden.

Der Kostendeckungsgrad bei der Abfallentsorgung betrug wie im Vorjahr 100 %.

Abwasserbeseitigung

Nebst dem laufenden Unterhalt wurde mit dem Bau des Regenrückhaltebeckens im Postplatz angefangen und beim Fangkanal National wurde eine Optimierung an der Drosselkappe vorgenommen.

Sanierung Pumpwerk Merciersteg

Der Abwasserverband hat das Pumpwerk Merciersteg umfangreich saniert. Gleichzeitig wurden bereits Vorbereitungsarbeiten für die Steuerung des Regenrückhaltebeckens im Postplatz gemacht. Das Werk entspricht nun wieder dem neusten Stand der Technik.

Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch unserer Gemeinde betrug im vergangenen Jahr insgesamt 309 000 m³ (307 000 m³). Davon stammen 137 000 m³ aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau und 172 000 m³ aus der Rosenquelle. Der Quellertrag war dank der vielen Niederschläge in diesem Jahr deutlich höher als in der Vorperiode. Alle durchgeführten bakteriologischen und chemischen Trinkwasseruntersuchungen haben einwandfreie Ergebnisse gezeigt.

Auch im Jahre 2013 mussten erneut verschiedene grössere Leitungsbrüche repariert werden. Insbesondere die Leitungen in der Schlierenstrasse sind in einem sehr schlechten Zustand und mussten mehrfach aufwändig repariert werden. Die Schlierenstrasse wird nun im Jahre 2014 inklusive sämtlicher Werkleitungen erneuert. Die Sanierung der Leitung im Postplatz hat beachtliche Investitionen ausgelöst.

Bestattungswesen

Im Jahre 2013 wurden in unserem Friedhof insgesamt 19 (20) Verstorbene in 14 (15) Urnengräbern und 5 (5) Erdgräbern bestattet. Beigesetzt wurden die Verstorbenen in folgenden Gräbern:

Gemeinschaftsgrab	8 (10)	Reihenerdgrab	3 (4)
Reihenurnengrab	5 (5)	Familienerdgrab	2 (1)
Familienurnengrab	1 (0)		

Brandschutz / Kaminfeger / Feuerungskontrolle

Der zuständige Feuerungskontrolleur hat im vergangenen Jahr 633 (783) Objekte betreut. Je nach Anlagentyp und Brennstoff werden die Anlagen zwischen dreimal pro Jahr bis einmal in zwei Jahren kontrolliert bzw. gereinigt. Bei der Feuerungskontrolle 2013 wurden 500 Kontrollen bzw. Abnahmen durchgeführt. 169 Anlagen wurden durch die Servicebranche gemessen. Es mussten 26 Beanstandungen ausgesprochen werden. 57 Heizungsanlagen haben eine Sanierungsverfügung. Bei der Holzfeuerungskontrolle wurden 41 Anlagen kontrolliert und erfasst. 3 davon hatten eine kleine Beanstandung.

Im Weiteren wurden diverse brandschutztechnische Aufgaben, wie 14 (15) Brandschutzbewilligungen, 31 (34) Planungen mit grösseren Beratungen, 12 (28) Rohbaukontrollen und 16 (13) Abnahmen durchgeführt.

8 Volkswirtschaft

Forstbetrieb

Auch in diesem Jahr hat die Wald- Natur- und Landschaftskommission (WNL) wiederum die traditionellen Anlässe im Bereich Forst (Waldumgang und Christbaumverkauf) organisiert und durchgeführt. Der Waldumgang wurde im Rahmen der Umweltwochen Baden durchgeführt und war vor allem dank der Trüffelsuche im Lägerwald ein gelungener Anlass mit sehr vielen Teilnehmern.

Im Berichtsjahr wurden total 16 (22) Ster Brenn-/Cheminéeholz und 422 m³ (461 m³) Holzschnitzel für Heizzwecke an Private sowie an Gemeinden und darüber hinaus zu Weihnachten rund 165 (170) Rot- und Nordmantannenbäumchen verkauft.

Pilzkontrollstelle Baden

Die Pilzsaison 2013 fing im Vergleich zu den Vorjahren rund einen Monat später an, dadurch ergab sich eine beinahe um die Hälfte geringere Menge an Sammelgut. Bei 566 Kontrollen wurden insgesamt 565 kg Speisepilze, 55 kg ungeniessbare und 6 kg giftige Pilze kontrolliert. In zwei Fällen wurden den Sammlern tödliche giftige, grüne Knollenblätterpilze, abgenommen. Wiederum wurde die Pilzkontrolle Baden von einigen Anfängern genutzt.

Elektrizitätsversorgung

Die Energieabgabe an die 1657 (1642) Kunden betrug 12 533 061 kWh (12 298 389 kWh). Daraus resultierte ein Erlös von Fr. 2 058 053.45 (Fr. 2 046 395.70). Darin enthalten sind 91 (94) Elektroheizungen mit 1 587 kWh (1 641 kWh) Anschlussleistung sowie 117 (107) Wärmepumpen mit 951 kWh (889 kWh) Anschlussleistung.

Erdgasversorgung

Die Energieabgabe an die Kunden betrug total 14 233 809 kWh (12 893 157 kWh). Darin enthalten sind total 306 (287) Erdgasheizungen mit 9 313 kWh (8 817 kWh) Anschlussleistung. Der Zustand des Erdgasnetzes ist sehr gut. Es bestehen noch Sanierungsbedürfnisse bei alten Grauguss- und Stahlleitungen, die durch neue Leitungen ersetzt oder mittels Rohrrelining saniert werden. Die Sanierungen sind geplant und betreffen Strassen, die in den nächsten Jahren erneuert werden. Die Rohrnetzkontrollen zur Hauptprüfung erfolgen nach den allgemein gültigen Richtlinien durch Begehen der Rohrtrassen. Alle Versorgungsleitungen, Hausanschlussleitungen bis Gebäude sowie Armaturen werden miteinbezogen. Im August 2013 wurde das gesamte Erdgasnetz kontrolliert.

9 Finanzen, Steuern

Verwaltungsrechnung 2013

Die Einzelheiten der Verwaltungsrechnung 2013 mit den Bemerkungen zu den Abweichungen bei einzelnen Positionen sind in den nachfolgenden Erläuterungen zur Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2013 (Trakt. 3) auf der Homepage (www.ennetbaden.ch/aktuelles) verfügbar. Allfällige Fragen können auch vor der Gemeindeversammlung per E-Mail gemeindekanzlei@ennetbaden.ch oder via Telefon 056 200 06 01 gestellt werden. Dort ist auch ein gedrucktes Exemplar der Verwaltungsrechnung 2013 erhältlich.

Steuerveranlagungstätigkeit

Mit den im Jahr 2013 eingereichten Steuererklärungen wurden hauptsächlich die definitiven Veranlagungen des Steuerjahres 2012 vorgenommen.

Die kostenlose Steuererklärungs-Software Easy Tax wurde verbessert und angepasst. Die im Jahr 2013 eingereichten Steuererklärungen 2012 wurden zu 56,4 % mit Easy Tax ausgefüllt. Der Anteil hat sich erneut erhöht. Diese Software wird auch inskünftig weiterentwickelt. So sollte es inskünftig möglich sein, die Steuererklärung - direkt mit Easy Tax - online zu übermitteln.

Die Quartalszielvorgaben des Kantonalen Steueramtes konnten, durch die Personalwechsel per 30. Juni 2013, knapp nicht erreicht werden. Der Rückstand konnte aber bereits per 30. September wieder aufgefangen werden. Die Ausstände der Vorperioden (älter als Periode 2011) konnten weiter reduziert werden und sind nun mit 30 auf einem erfreulich tiefen Stand.

Die Veranlagungsstatistik zeigt per 31. Dezember 2013 folgende Zahlen:

Steuerperiode	Sollbestand	Taxiert (Ziel)	Taxiert (Ist)	Abweichung
2011	2'020	1'883 (93,2%)	1'957 (96,9%)	+74 (+ 3,7%)
2012	2'041	1'460 (71,5%)	1'586 (77,7%)	+126 (+6,2%)

Nebst den ordentlichen Veranlagungen wurden im Berichtsjahr total 122 Kapitalzahlungen, 29 Grundstücksgewinnsteuerveranlagungen und 19 Einsprachen bearbeitet.

Die Abteilung Steuern verarbeitete im Berichtsjahr zudem 62 (Vorjahr 72) Grundbuchmeldungen. Diese betrafen nebst Liegenschaftsverkäufen auch verschiedene Parzellierungen und eingetragene Erbschaften.

Steuerkommission

Die Steuerkommission traf sich, unter dem Vorsitz von Präsident Hansjörg Hirt, im vergangenen Jahr zu drei Halbtagsitzungen, an welchen sie, neben der Beurteilung von verschiedenen Spezialfällen, auch über 19 Einsprachen von Steuerpflichtigen gegen die Steuerveranlagung, zu befinden hatte. Daneben fanden 13 Delegationssitzungen, in der dafür vorgesehenen Besetzung (Kantonaler Steuerkommissär und Leiter Abteilung Steuern), statt. Herr Hansjörg Hirt hat im Jahr 2013, infolge Verzicht auf eine Wiederwahl, letztmals die Steuerkommission präsiert.

Gemeineschätzungskommission

Die rege Bautätigkeit wirkt sich nach wie vor auf die Arbeit der Gemeineschätzungskommission aus. Herr Siegfried Jester (Kantonaler Schätzer), Herr Hans Rudolf Schärer (Gemeindevertreter) sowie Herr Italo Daglio (Gemeindevertreter) besichtigten im Jahr 2013 insgesamt 35 Liegenschaften (Neu-, Um- und Anbauten), zudem wurde auch eine Einspracheverhandlung geführt.

Ab dem 1.1.2014 wird die Gemeineschätzungskommission, durch das Inkrafttreten der Steuergesetzrevision, aufgehoben. Auch in Zukunft werden die Schätzungstermine durch die Abteilung Steuern koordiniert werden. Die Liegenschaften werden jedoch nur noch vom kantonalen Schätzer besichtigt.

Landerwerbe und -verkäufe

Folgende Grundstückskäufe/Rechtsgeschäfte wurden durch die Gemeinde getätigt:

- Verkauf eines Parkplatzes (Miteigentumsanteil) am Parkhaus Zentrum
- Grenzbereinigungen entlang der Bachtalstrasse, Strassenparzelle 1563
- Kauf der Parzelle 1604, Ehrendingerstrasse 53, 55 und 57, Rest. Schützenhaus mit Nebengebäude, mit einer Fläche von 578 m²

Statistische Angaben	2012	2013
Bevölkerungsstruktur		
Einwohnerzahl gemäss Kant. Bevölkerungsstatistik (ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber in Durchgangsheimen)	3 175	3 272
Einwohnerzahl inkl. Wochenaufenthalter etc.	3 292	3 381
- davon Schweizer/-innen	2 561	2 609
- davon Ausländer/-innen	731	772
Anzahl Nationen	69	72
Anzahl Frauen	1 648	1 684
Anzahl Männer	1 644	1 697
Anzahl Stimmberechtigte	2 118	2 136
Wochenaufenthalter/-innen	97	99
Inventare		
Öffentliche Inventare	1	0
Inventare mit Erbsteuerpflicht	1	3
Inventare ohne Erbsteuerpflicht	18	13
Inventuramtliche Erklärungen (ohne Vermögen)	0	0
Konkursamtliche Erbschaftsliquidation	0	0
Soziales		
Fälle von Alimentenbevorschussungen	2	2
Fälle von Inkassohilfe	2	1
Fälle der Elternschaftsbeihilfe	3	3
Fälle von materieller Hilfe	39	42
Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege	2	0
Stellensuchende Personen	64	58
davon erwerbslose Personen	53	46
Fälle von Rückerstattungen	8	6
Bürgerrechtsaufnahmen		
Gemeindebürgeraufnahmen	10	4
Erleichterte Einbürgerungen	0	2
Verschiedenes		
ID-Karten	175	189
Unterschriftenbeglaubigungen	29	27
Erbescheinigungen	26	25
Handlungsfähigkeitsausweise	10	0
Leumundszeugnisse	8	6
Wahlfähigkeitsausweis	1	7
Steuerkommission		
Delegationssitzungen	12	13
Steuerkommission (1/2 Tag)	3	3

	2012	2013
Steuerveranlagungen		
Anzahl Steuerpflichtige		
Selbständig Erwerbende	127	122
Landwirte	3	3
Unselbständig Erwerbende	1706	1741
Sekundär Steuerpflichtige (ausserkant.Wohnsitz)	126	108
Unterjährige Veranlagungen	58	67
Juristische Personen inkl. Vereine	118	128
Quellensteuerpflichtige Ausländer	183	254
Bussen		
Wegen Nichtabgabe der Steuererklärung oder versuchter Steuerhinterziehung	25	33
Gemeindesteuern (in Franken)		
Natürliche Personen	12'386'990	12'697'264
Juristische Personen	174'658	187'406
Quellensteuern	612'919	649'676
Grundstückgewinnsteuern		
Steuerfälle	25	29
Ertrag in Franken	144'965	203'572
Nach- und Strafsteuern		
Steuerfälle	3	5
Ertrag in Franken	54 607	39'220
Erbschafts- und Schenkungssteuern		
Steuerfälle	1	5
Ertrag in Franken	2 743	48'324
Steuersätze in %		
Kantonssteuer	109	109
Gemeindesteuer	100	100
Reformierte Kirchensteuer	18	18
Katholische Kirchensteuer	18	18
Christlich Katholische Kirchensteuer	22	22

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2013 zustimmend Kenntnis.

3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2013

Jahresrechnung 2013

Die Jahresrechnung 2013 schliesst mit einem ordentlichen Cash Flow von 4,037 Millionen Franken ab. Das Budget wird damit sehr deutlich um 1,473 Millionen Franken übertroffen. Wesentlich höhere Steuererträge und gleichzeitig tiefere Aufwendungen in verschiedenen Bereichen haben zu diesem höchst erfreulichen Gesamtergebnis geführt.

Steuern

Mit 13,785 Millionen Franken Gesamtsteuern werden die Budgeterwartungen um rund 733 000 Franken übertroffen. Davon machen die Mehrerträge bei den Einkommens- und Vermögenssteuern 385 000 Franken aus, jene der Quellensteuern 150 000 Franken und jene der Grundstückgewinnsteuern 103 000 Franken. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern zeigt sich für das aktuelle Steuerjahr eine Zunahme von 1,47 % bzw. 170 000 Franken gegenüber dem Vorjahr. Zum guten Resultat haben aber vor allem die hohen Nachträge für frühere Steuerjahre beigetragen.

Aufwendungen

In allen Abteilungen wurde das Budget insgesamt sehr gut eingehalten respektive es mussten verschiedene Positionen nicht ausgeschöpft werden. Erfreulich ist zudem die Tatsache, dass die Nettoaufwendungen für einmal um rund 3,3 % (337 000 Franken) tiefer ausgefallen sind als im Vorjahr. Die grössten Abweichungen zeigen sich in folgenden Bereichen:

Minderaufwendungen

- Bildung: Fr. 141 000, davon bei der Volksschule allgemein Fr. 73 000, den Schulanlagen Fr. 24 000 und für Sonderschulungen Fr. 12 000
- Gesundheit: Fr. 229 000 als Gemeindebeitrag an die aargauischen Spitäler
- Soziale Wohlfahrt: Fr. 77 000 für Sozialhilfeleistungen
- Verkehr: Fr. 58 000 für Betrieb und Unterhalt der Gemeindestrassen
- Volkswirtschaft: Fr. 50 000 für Förderbeiträge und Fr. 39 000 für laufende Erneuerungen beim Elektrizitätsnetz
- Finanzen: Fr. 119 000 beim Kapitaldienst (Zinsen)

Mehraufwendungen

- Soziale Wohlfahrt: Fr. 68 000 als Gemeindebeitrag an die Tagesstrukturen und den Krippenpool Region Baden

Investitionen

An Investitionen wurden netto 2,605 Millionen Franken ausgegeben. Der Hauptteil mit 1,144 Millionen Franken wurde für Sanierungen von Strassen und Plätzen benötigt (Sonnenbergstrasse, Bachtalstrasse, Postplatz, Treppenverbindung Hirschenplatz-Hertensteinstrasse). Zudem wurden auch Ausgaben für die Umsetzung der Aufwertungsmassnahmen im Gebiet Goldwand und dem gemeindeübergreifenden Konzept Limmatraum sowie ein erster Teil für die Regenrückhalteanlage beim Postplatz getätigt.

Rückgang der Nettoverschuldung

Dank des hohen ordentlichen Cash Flows von 4,037 Millionen Franken konnten die Nettoinvestitionen von 2,605 Millionen Franken selbst finanziert werden; mit dem daraus resultierenden Finanzierungsüberschuss von 1,432 Millionen Franken hat sich die Nettoverschuldung auf 3,510 Millionen Franken reduziert.

Eigenwirtschaftsbetriebe

Der Betrieb der **Wasserversorgung** konnte um rund 43 000 Franken unter den Budgeterwartungen gehalten werden und infolge Verzögerungen bei den Bauvorhaben konnten die Nettoinvestitionen von 346 000 Franken nahezu aus Eigenmitteln finanziert werden. Die Verschuldung bleibt damit praktisch unverändert bei 477 000 Franken.

Bei der **Abwasserbeseitigung** sind unerwartet höhere Unterhaltskosten für das Leitungsnetz angefallen. Die Investitionen hingegen sind ebenfalls in Verzug, so dass schliesslich mit dem Finanzierungsüberschuss von 245 000 Franken die Schulden auf 1,073 Millionen Franken abgetragen werden konnten.

Bei der Abfallbewirtschaftung ergab sich ein minimaler Überschuss von 860 Franken. Die Verschuldung reduziert sich damit geringfügig auf 16 000 Franken.

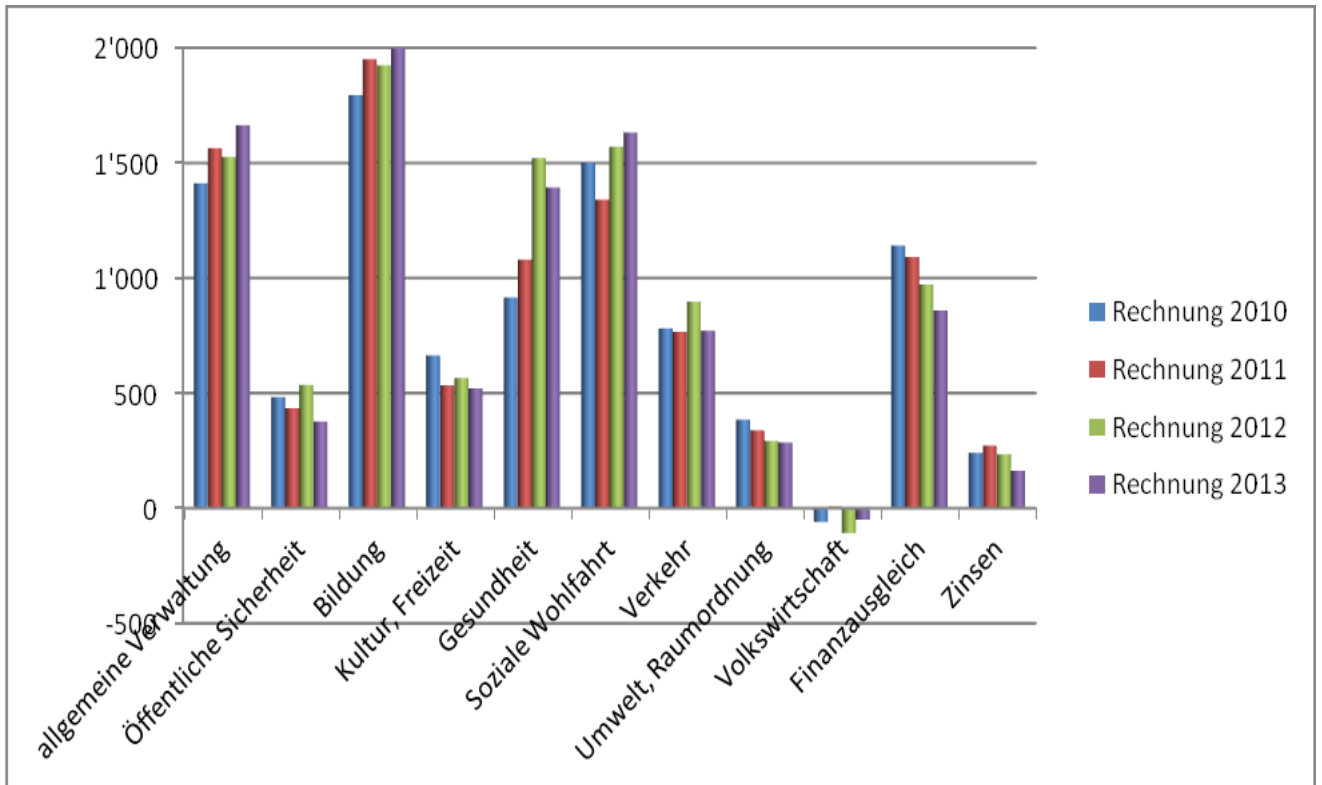
Übersichten zum Rechnungsergebnis 2013

Die nachfolgenden Auswertungen und Tabellen zeigen die wichtigsten Zahlen der Jahresrechnung 2013 übersichtlich auf.

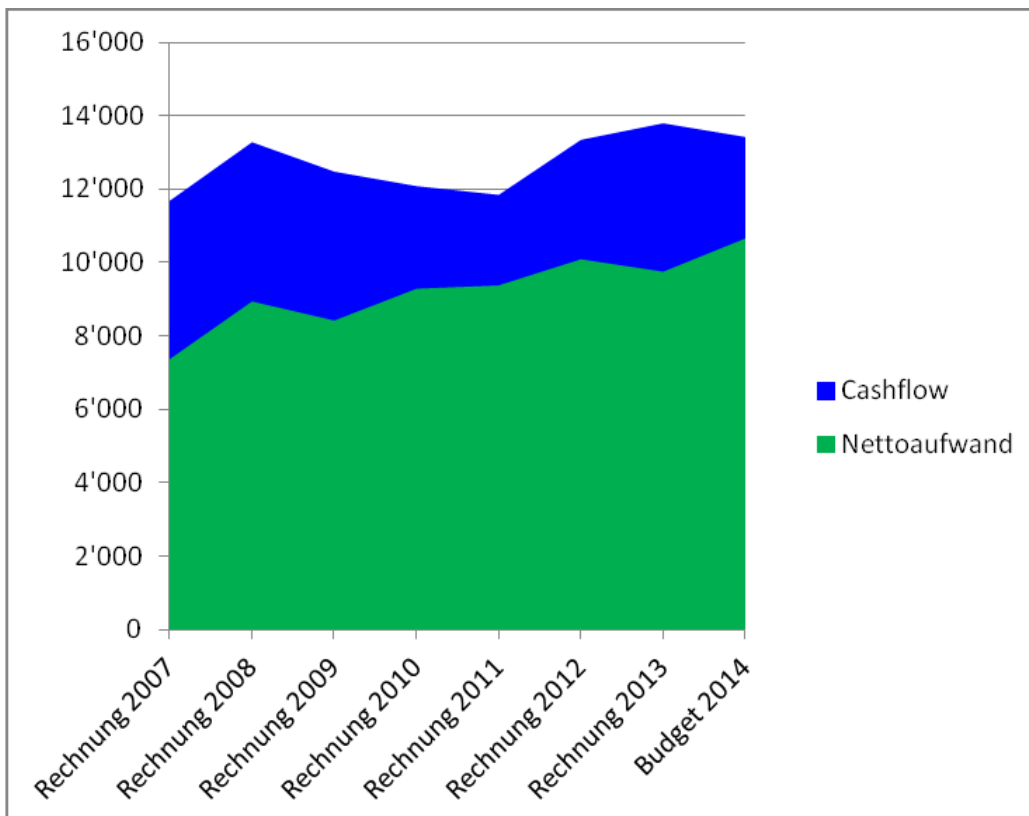
1. Laufende Rechnung Einwohnergemeinde - Zusammenzug nach Abteilungen

Abteilung	Nettoaufwand/-ertrag			Abweichungen	
	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	zum Budget 2013	zur Rechnung 2012
0 Allgemeine Verwaltung	1'662'993	1'657'100	1'525'898	5'893	137'095
1 Öffentliche Sicherheit	375'669	385'100	535'609	-9'431	-159'940
2 Bildung	1'997'766	2'139'400	1'924'580	-141'634	73'187
3 Kultur, Freizeit	519'575	542'200	565'145	-22'625	-45'570
4 Gesundheit	1'394'261	1'597'000	1'521'655	-202'739	-127'394
5 Soziale Wohlfahrt	1'633'221	1'644'000	1'571'613	-10'779	61'608
6 Verkehr	772'135	876'600	898'677	-104'465	-126'543
7 Umwelt, Raumordnung	285'355	327'100	292'772	-41'745	-7'417
8 Volkswirtschaft	-50'435	53'500	-108'837	-103'935	58'402
9 Finanzen: Zinsen	161'921	280'900	234'249	-118'979	-72'328
9 Finanzen: Finanzausgleich	860'000	860'000	972'000	0	-112'000
9 Finanzen: Liegenschaftserträge	134'940	123'900	150'983	11'040	-16'043
9 Finanzen: Neutrale Erträge	0	0	0	0	0
Nettoaufwand Geld	9'747'401	10'486'800	10'084'344	-739'399	-336'943
9 Steuern	-13'784'632	-13'051'000	-13'334'131	-733'632	-450'501
Ordentlicher Cash Flow	-4'037'231	-2'564'200	-3'249'787	-1'473'031	-787'444
9 a.o Liegenschaftserträge	0	0	-247'770		247'770
Total Cash Flow	-4'037'231	-2'564'200	-3'497'557		
Abschreibungen des Verwaltungsvermögens:					
10 % vorgeschriebene Abschreibungen	627'877	906'000	753'992	-278'123	-126'115
Buchgewinne = zusätzliche Abschreibungen	0	0	247'770	0	-247'770
ordentliche zusätzliche Abschreibungen	3'409'354	1'658'200	2'495'795	1'751'154	913'559

Entwicklung Nettoaufwand 2010 – 2013



Entwicklung Steuerertrag - Nettoaufwand – ordentlicher Cashflow



Nettoaufwand + Cashflow = Steuerertrag

2. Eigenwirtschaftsbetriebe

	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Abweichungen	
				zum Budget 2013	zur Rechnung 2012
701 Wasserversorgung					
Ertrag	540'418	527'600	502'114	12'818	38'305
Aufwand	-194'386	-237'100	-267'369	42'714	72'982
Abschreibungen	346'032	290'500	234'745	55'532	111'287
Investitionen	-346'409	730'000	220'980		
Finanzierungsüberschuss			13'765		
Finanzierungsfehlbetrag	377	439'500			
711 Abwasserbeseitigung					
Ertrag	715'828	695'400	683'666	20'428	32'162
Aufwand	-292'197	-277'300	-298'139	-14'897	5'941
Abschreibungen	423'631	418'100	385'527	5'531	38'103
Investitionen	-178'801	-555'000	-35'060		
Finanzierungsüberschuss	244'830		350'467		
Finanzierungsfehlbetrag		136'900			
721 Abfallbewirtschaftung					
Ertrag	333'568	332'600	323'165	968	10'402
Aufwand	-316'738	-330'600	-316'969	13'862	232
Abschreibungen	16'830	2'000	6'196	14'830	10'634
Investitionen	-15'971	0	0		
Finanzierungsüberschuss	860	2'000	6'196		
Finanzierungsfehlbetrag					

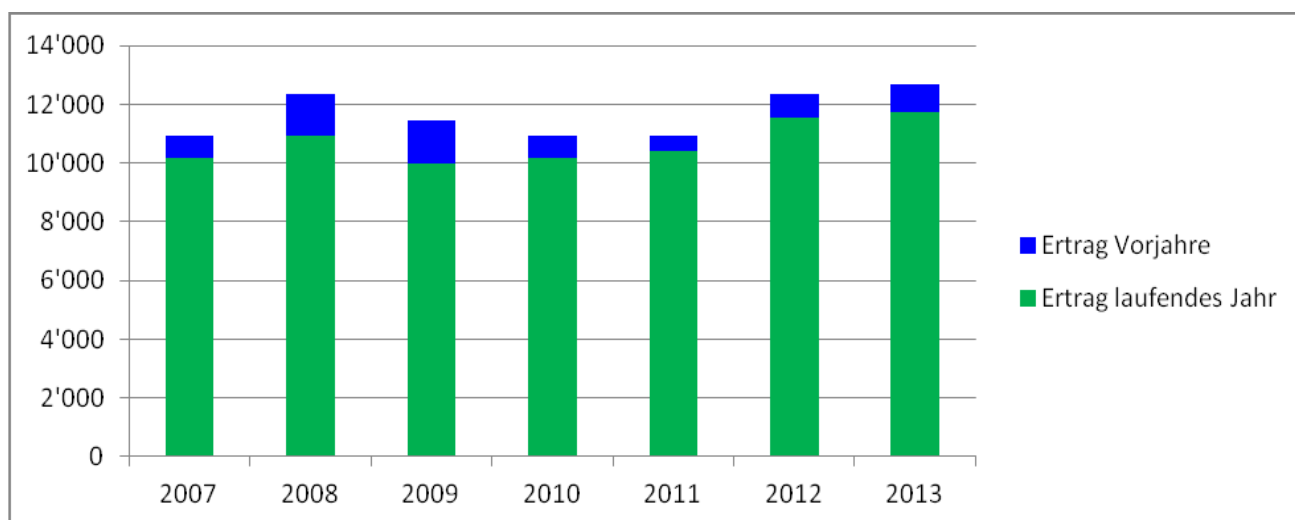
3. Laufende Rechnung – Zusammenzug Artengliederung (Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe)

	Aufwand/Ertrag			Abweichungen	
	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	zum Budget 2013	zur Rechnung 2012
Aufwand					
Personalaufwand	2'900'666	2'830'100	2'841'007	70'566	59'659
Sachaufwand	2'955'628	3'243'900	3'040'640	-288'272	-85'012
Passivzinsen	285'467	421'400	376'631	-135'933	-91'164
Abschreibungen	4'891'336	3'325'800	4'314'960	1'565'536	576'376
Entsch. an Kanton und Gemeinden	1'167'458	1'151'700	1'010'412	15'758	157'045
Eigene Beiträge	5'642'437	5'922'700	5'819'079	-280'263	-176'641
Einlagen Spezialfinanzierungen	1'712	2'000	55'252	-288	-53'540
Interne Verrechnungen	1'163'631	1'165'900	1'087'342	-2'269	76'288
Total	19'008'334	18'063'500	18'545'323	944'834	463'011
Ertrag					
Steuern	13'821'345	13'089'000	13'349'270	732'345	472'075
Regalien und Konzessionen	200'103	193'100	200'033	7'003	70
Vermögenserträge	609'550	539'000	858'262	70'550	-248'711
Entgelte	2'790'294	2'691'300	2'672'233	98'994	118'060
Rückerstattungen von Gemeinwesen	305'567	295'100	294'251	10'467	11'316
Beiträge für eigene Rechnung	61'746	60'500	47'150	1'246	14'596
Entnahmen	56'098	29'600	36'782	26'498	19'317
Interne Verrechnungen	1'163'631	1'165'900	1'087'342	-2'269	76'288
Total	19'008'334	18'063'500	18'545'323	944'834	463'011

4. Steuerertrag

Steuerart	Rechnung 2013	Budget 2013	Rechnung 2012	Abweichungen in %	
				zum Budget 2013	zur Rechnung 2012
Einkommens- u. Vermögenssteuern	12'683'478	12'300'000	12'349'779	3.12%	2.70%
Quellensteuern	649'676	500'000	612'919	29.94%	6.00%
Aktiensteuern	187'406	140'000	174'658	33.86%	7.30%
Nachsteuern und Bussen	39'220	20'000	54'607	96.10%	-28.18%
Grundstückgewinnsteuern	203'572	100'000	144'964	103.57%	40.43%
Erbschafts- u. Schenkungssteuern	48'324	20'000	2'744	141.62%	1'661.06%
Hundesteuern	9'670	9'000	9'600	7.44%	0.73%
Abschreibungen (netto)	-36'714	-38'000	-15'140	-3.39%	142.50%
Total	13'784'632	13'051'000	13'334'131	5.62%	3.38%

Entwicklung Steuerertrag 2007 – 2013 (Einkommens- und Vermögenssteuern)



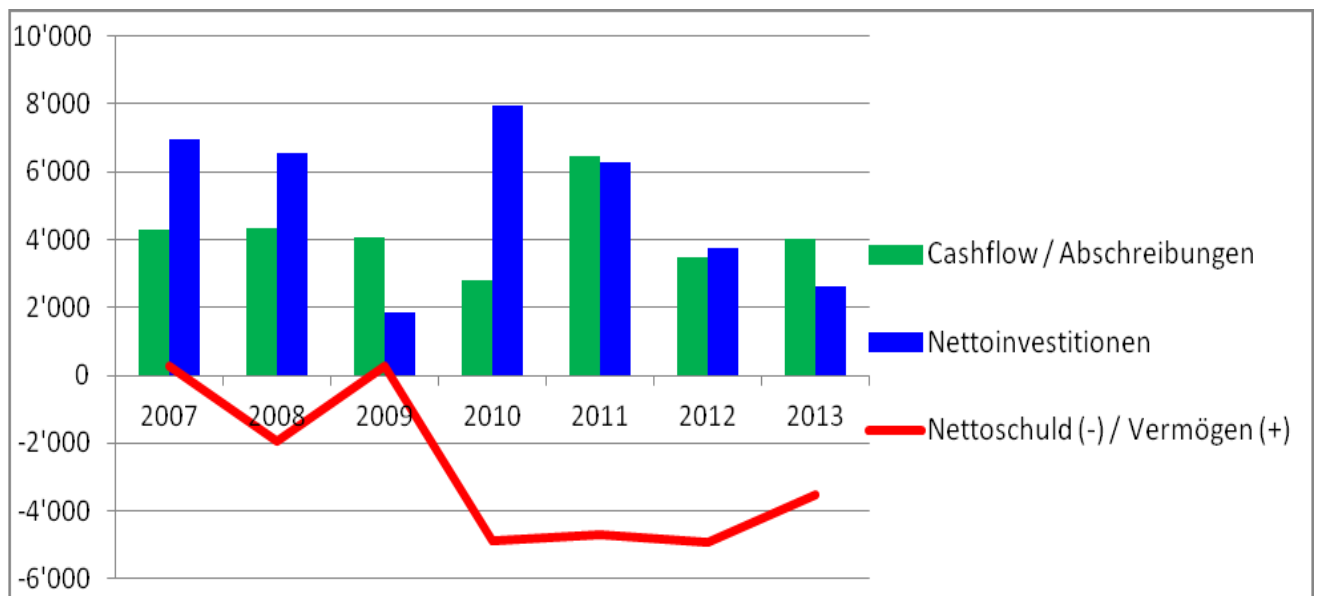
5. Übersicht Cash Flow / Investitionen / Finanzierung

Rechnung 2013	Einwohnergemeinde	Wasser- versorgung	Abwasser- beseitigung	Abfallbe- wirtschaftung	Total
Cash Flow	4'037'231	346'032	423'631	16'830	4'823'724
Investitionen	2'605'070	346'409	178'801	15'971	3'146'251
Finanzierungsüber- schuss/ -fehlbetrag	1'432'161	-377	244'830	859	1'677'473

Budget 2013	Einwohnergemeinde	Wasser- versorgung	Abwasser- beseitigung	Abfallbe- wirtschaftung	Total
Cash Flow	2'564'200	290'500	418'100	2'000	3'274'800
Investitionen	4'357'200	730'000	555'000	0	5'642'200
Finanzierungsüber- schuss/ -fehlbetrag	-1'793'000	-439'500	-136'900	2'000	-2'367'400

Abweichungen Rechnung - Budget	Einwohnergemeinde	Wasser- versorgung	Abwasser- beseitigung	Abfallbe- wirtschaftung	Total
Cash Flow	1'473'031	55'532	5'531	14'830	1'548'923
Investitionen	-1'752'130	-383'591	-376'199	15'971	-2'495'949
Finanzierungsüber- schuss/ -fehlbetrag	3'225'161	439'123	381'730	-1'141	4'044'873

Entwicklung Cashflow/Nettoinvestitionen/Nettoschulden 2007 - 2013



6. Bilanz	31.12.2013	31.12.2012
Flüssige Mittel	4'464'176.03	964'867.36
Guthaben	2'010'876.73	2'340'993.02
Liegenschaften FV und Darlehen	1'554'552.30	1'130'161.00
Transitorische Aktiven	<u>738'042.78</u>	<u>683'791.30</u>
Finanzvermögen	8'767'647.84	5'119'812.68
Tiefbauten	4'465'096.56	4'492'565.95
Hochbauten	0.00	0.00
Abzuschreib. Verwaltungsvermögen	1'777'962.79	3'571'964.01
Beteiligungen	1'268'667.00	900'002.00
Übrige lauf. Investitionen	41'160.00	41'160.00
Übrige aktivierte Ausgaben	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>
Verwaltungsvermögen	7'552'886.35	9'005'691.96
Vorschuss Wasserversorgung	476'519.54	483'864.75
Vorschuss Abwasserbeseitigung	1'073'243.86	1'318'073.40
Vorschuss Abfallbewirtschaftung	<u>16'060.33</u>	<u>37'793.25</u>
Spezialfinanzierungen	<u>1'565'823.73</u>	<u>1'839'731.40</u>
Total Aktiven	<u><u>17'886'357.92</u></u>	<u><u>15'965'236.04</u></u>
Kreditoren	620'152.05	1'263'740.30
Depotgelder	497'988.50	490'894.70
Kontokorrente	0.00	15'418.40
Steuerabrechnungskonten	918'477.40	1'116'864.15
Übrige	<u>13'048.34</u>	<u>44'603.47</u>
Laufende Verpflichtungen	2'049'666.29	2'931'521.02
Langfristige Schulden	8'020'000.00	7'020'000.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	299'901.51	294'426.01
Rückstellungen	1'394'940.50	1'028'283.10
Transitorische Passiven	1'721'865.82	222'798.42
Verpflichtung Wasserversorgung	0.00	7'722.00
Verpflichtung Abfallbewirtschaftung	0.00	20'873.22
Zuschussbetriebe	0.00	3'561.47
Spezialfonds	357'300.50	372'722.85
Passivierte Abschreibungen	<u>1'042'683.30</u>	<u>1'063'327.95</u>
Spezialfinanzierungen	1'399'983.80	1'468'207.49
Eigenkapital	<u>3'000'000.00</u>	<u>3'000'000.00</u>
Total Passiven	<u><u>17'886'357.92</u></u>	<u><u>15'965'236.04</u></u>

7. Veränderung Nettovermögen / Nettoschulden

Einwohnergemeinde	31.12.2012	Veränderung	31.12.2013
Finanzvermögen	5'119'813	3'647'835	8'767'648
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen +	1'839'731	-273'907	1'565'824
Fremdkapital -	11'497'029	1'989'345	13'486'374
Verpflichtungen für Spezialfinanz. (228) -	404'879	-47'579	357'301
Nettovermögen	-4'942'364	1'432'161	-3'510'203
Wasserversorgung			
Schulden (Vorschuss EWG)	476'143	377	476'520
Abwasserbeseitigung			
Schulden (Vorschuss EWG)	1'318'073	-244'829	1'073'244
Abfallbewirtschaftung			
Schulden (Vorschuss EWG)	16'920	-860	16'060

Antrag

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Verwaltungsrechnung 2013 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe.

4. Genehmigung von Kreditabrechnungen

4.1 Werkleitungserneuerungen und Sanierung Bachtal-/Grendelstrasse und Tempo 30

Am 18. Juni 2009 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung Bachtal-/Grendelstrasse und Tempo 30 in der Höhe von Fr. 1 230 000.—. Wegen einer Submissionsbeschwerde mussten die Baumeisterarbeiten zweimal ausgeschrieben werden und mit dem Bau konnte erst ein Jahr später als geplant angefangen werden. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Strassensanierung inkl. Bushaltestellen und Beleuchtung	Fr. 980 000.—	Fr. 1 422 382.—
- Wasserleitung	Fr. 200 000.—	Fr. 173 472.29
- Abwasserleitung	Fr. 25 000.—	Fr. 18 886.25
- Elektrizität (Anteil 40 %)	Fr. 25 000.—	Fr. 78 462.—
- Bauteuerung	Fr. 28 290.—	
= Total	<u>Fr. 1 258 290.—</u>	<u>Fr. 1 693 202.54</u>
= Kreditüberschreitung		<u>Fr. 434 912.54</u>

Die Kreditüberschreitung ist zu einem grossen Teil auf den schlechten Baugrund zurückzuführen. Weil der Untergrund instabil war, konnte mit einer üblichen Foundation die geforderte Festigkeit nicht erreicht werden. Darum musste in einem grossen Bereich der Strasse die Foundation in einem Spezialverfahren stabilisiert werden, was erhebliche Zusatzkosten verursachte. Zudem konnte bei der Grendelstrasse 13 die alte Mauer teilweise zurückgesetzt und so die Linienführung und Übersicht erheblich verbessert werden. Im Weiteren kam im Abschnitt oberhalb des heutigen Spielplatzes ein alter Keller und deponiertes Inertmaterial zum Vorschein, welches unerwartete Entsorgungskosten verursachte. Letztlich stellte sich auch heraus, dass das Vorausmass für das Leistungsverzeichnis in verschiedenen Positionen zu knapp ausgefallen ist.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen und die Sanierung der Bachtal-/Grendelstrasse und Tempo 30 im Betrage von Fr. 1 693 202.54.

4.2 Alterszentrum Kehl; Verzicht auf Erweiterung des Pflegebereiches und Beteiligung am Neubau Wohnen; Entschuldung der AZK Betriebe AG und Bereinigung der Aktionärsstruktur

Am 6. Juni 2013 bewilligte die Gemeindeversammlung für die Entschuldung der AZK Betriebe AG einen Beitrag à fonds perdu von Fr. 820 000.— und bewilligte die Übernahme von 900 Aktien der AZK Betriebe AG vom Verein AZK Baden/Ennetbaden. Zudem wurde der Verkauf der 75 Aktien der AZK Immobilien AG an die Stadt Baden für Fr. 450 000.— gutgeheissen. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

- Bewilligter Kredit vom 6. Juni 2013	Fr. 820 000.—
- Entschuldungsanteil laut Abrechnung	Fr. <u>818 665.—</u>
= Kreditunterschreitung	<u>Fr. 1 335.—</u>

Die Übernahme der 900 Aktien der AZK Betriebe AG vom Verein AZK Baden/Ennetbaden und der Verkauf der 75 Aktien der AZK Immobilien AG für Fr. 450 000.— an die Stadt Baden wurden vollzogen.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für die Entschuldung der AZK Betriebe AG im Betrage von Fr. 818 665.—.

5. Kenntnisnahme von den Legislaturzielen 2014/2017 mit Auftrag oder Verzicht zur Prüfung eines Zusammenschlusses mit einer oder mehreren Gemeinden

Zu Beginn der neuen Amtsperiode hat sich der Gemeinderat mit den laufenden und bevorstehenden Planungen und Projekten sowie den möglichen Entwicklungen auseinandergesetzt. Miteinbezogen wurden dabei auch die Auswertungen der Bevölkerungsumfrage 2011. Die Erkenntnisse unterbreitet er nun der Gemeindeversammlung als Ziele 2014/2017 zur zustimmenden Kenntnisnahme. Damit will der Gemeinderat der Bevölkerung seine strategischen Überlegungen sowie die ungefähren terminlichen Vorgaben zur Lösung der anstehenden Aufgaben vermitteln.

Folgende Grundsätze und Kernthemen sollen eingehalten und angegangen werden:

- Abschluss der Grossprojekte im öffentlichen Raum "Sanierung Badstrasse und private Überbauung Areal Schwanen"
- Weiterverfolgung der Entwicklung und Gestaltung des Kern- und Bäderquartiers zur Wiederbelebung und wirtschaftlichen Nutzung
- Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) mit anschliessenden Sondernutzungsplanungen (SNP) Grendeltor und Hertensteinstrasse/Postweg (Hertensteingeviert)
- Wahrung des Handlungsspielraumes durch einen haushälterische Umgang mit den finanziellen Mitteln
- Zusammenschluss mit anderen Gemeinden oder Beibehaltung Kooperationsmodell

Die strategischen Legislaturziele 2014/2017 in den einzelnen Bereichen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Zudem sind die Details der zahlreichen Planungen und Projekte sowie die ungefähren Umsetzungstermine auf dem separaten Flyer "Planungen und Projekte 2014 – 2017" ersichtlich.

Legislaturziele 2014/2017; siehe auch Flyer "Planungen und Projekte 2014 – 2017"	
Allgemeine Verwaltung	
Gemeindehaus: Energetische Sanierung; Fenstererneuerung Umgestaltung Parterre; behindertengerechte Erschliessung; Planung	2014 ab 2017
Öffentliche Sicherheit	
Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz: Zusammenarbeit mit der Stadt Baden laufend überprüfen, insbesondere die Sicherheit im öffentlichen Raum	Daueraufgabe

Bildung	
Einsetzung einer Arbeitsgruppe Schulraumplanung	2014
Planungskredit für die Sanierung der Schulhäuser 1937 + 1964	GV 2015
Sanierung Schulhaus 1937 inkl. Heizung; Baukreditvorlage	GV 2017
Sanierung/evtl. Neubau Schulhaus 1964; Baukreditvorlage	ab 2017
Kultur, Freizeit	
Einsetzung einer Arbeitsgruppe Nutzung Tunnelraum/Schwanensaal	2015
Jubiläumsbuch 200 Jahre Ennetbaden; Konzept	2015/2016
Identitätsfördernde Anlässe; Quartiergespräche	1 – 2 pro Jahr
Dorffest Einweihung Postplatz	2016
Gesundheit	
Förderung und Anpassung der Angebote im Spitexbereich, Pflege, Gesundheit und Umsetzung des Altersleitbildes	rollend, regional
Wohnen im Alter; Angebotserweiterung im Dorf prüfen	nach BNO Revision
Soziale Wohlfahrt	
Tagesstrukturen und familienergänzende Kinderbetreuung	
Raumbedarf, Qualität und Dienstleistungsangebote erhalten	Daueraufgabe
Verkehr	
Lärmsanierungen entlang Kantons- und Gemeindestrassen (Hauptachsen)	2014 – 2017
Strassen- und Werkleitungserneuerungen sowie Planungen	siehe Flyer
Verkehrssicherheit/Tempo 30 Massnahmen bei Strassensanierungen prüfen	Daueraufgabe
Verkehrsregime Bäder- und Zentrumsquartier festlegen	ab 2015
Erweiterung ¼ Stunden Takt der Buslinie 5	ab 2015
Umwelt und Raumordnung	
Friedhof; Erweiterung Urnengräber und Umgebungspflegekonzept	2014 - 2016
Ausarbeitung Entsorgungskonzept/Erneuerung Sammelstelle Bachteli	2014/2015
Ersatz Reservoir Geissberg	2017
Sicherstellung Wasserversorgung im regionalen Verbund im Hinblick auf den Ablauf der Konzession Grundwasserfassung Limmatau	ab 2017
BNO Revision	2014 – 2016
Sondernutzungsplanungen Grendeltor und Hertensteinstrasse/Postweg	nach BNO Revision
Neue Nutzung der Liegenschaften Gärtnerweg 7 und Rest. Schützenhaus	nach BNO Revision
Überarbeitung generelle Entwässerungsplanung (GEP)	ab 2017
Volkswirtschaft	
Betriebsplan Wald; Genehmigung Waldreservat Geissberg und Naturwaldreservat Lägern	2014
Fortführung Fördermassnahmen und Rezertifizierung Energiestadtlabel	2014 – 2017
Prüfung Photovoltaikanlagen im Rahmen der Sanierung der Schulhäuser	ab 2017
Finanzen, Steuern	
Wahrung des Handlungsspielraumes mit Steuerfuss 100 % und hoher Selbstfinanzierung durch Einhaltung der Parameter Cash Flow von mindestens 2,5 Mio. und Nettoverschuldung von 12 Mio.	Daueraufgabe

Zusammenschluss mit anderen Gemeinden oder Kooperationsmodell

Aus historischer Sicht betrachtet gehören die Stadt Baden und die Gemeinde Ennetbaden zusammen. Die Trennung erfolgte nach Streitigkeiten im Jahre 1819. Die Gemeinde Ennetbaden und die Nachbargemeinden leben seit Jahrzehnten ein durchaus erfolgreiches und auch von der Bevölkerung gut akzeptiertes Kooperationsmodell. Der Gemeinderat Ennetbaden hat in den 90-er Jahren ein klares Eigenständigkeitsbekenntnis abgegeben und als Grundsatz für die weitere Gemeindeentwicklung festgelegt. In der heutigen "Effizienzdiskussion" zu Gemeindezusammenschlüssen werden die Grundwerte der Demokratie, der Verlust der Gemeindeautonomie und die Delegation der Mitsprache an die Parlamente und die Verwaltungszentren emotional diskutiert. Für Ennetbaden konzentriert sich die Diskussion primär auf einen Zusammenschluss – oder mit anderen Worten: der Wiedervereinigung mit Baden –, die Beibehaltung des Kooperationsmodells oder den Aufbau einer Regionalstadt. Die bilateralen Kooperationen mit der Stadt Baden funktionieren heute sehr gut. Es ist auch zu erwähnen, dass die Kirchgemeinden seit langem zusammen gehören.

Der Gemeinderat hat in den letzten 20 – 30 Jahren als Vision die Entwicklung im Kern- und Bäderquartier verfolgt. Die Zentrumsdiskussion in Ennetbaden bezüglich Ort, Inhalt und Atmosphäre ist sehr vielschichtig und kontrovers. Heute kann festgehalten werden, dass die Gemeinde diesen Weg äusserst konsequent verfolgt hat. Im Vergleich zur Gemeindegrösse wurde enorm investiert. Der Grundstein für die Entwicklung waren die erfolgreiche Realisierung der Kern- und Bäderumfahrung, das Parkhaus Zentrum, der Entwicklungsrichtsplan (ERP) Bädergebiet, das Leitbild Kern und die Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand. Mit den öffentlichen Projekten "Gestaltung Badstrasse, Goldwandsteg/Winzerweg und Mäteliste" soll die bauliche Entwicklung abgeschlossen werden. Mit den teilweise bereits realisierten privaten Bauvorhaben sowie der Realisierung des Grossprojektes Areal Schwanen mit einem Hotel soll die Wiederbelebung des historischen Bädergebietes eingeleitet werden. Als letztes grosses Mosaikstück fehlen heute auf Badener Seite das Bottabad und die weiteren Um- und Neubauten im Limmatknie.

Aus strukturellen, finanziellen und gemeindeorganisatorischen Überlegungen kann die Gemeinde Ennetbaden aus heutiger Sicht eigenständig bleiben. Die gemeindeübergreifenden regionalen Planungen in den Bereichen Raumentwicklung und Verkehr werden durch die regionale Entwicklungsstrategie (RES) und das regionale Entwicklungskonzept (REK) durch den Regionalplanungsverband Baden Regio mit dem Zeithorizont bis 2030 abgedeckt. Die

RES legt den Schwerpunkt auf die regionale Zusammenarbeit. Einzelne Gemeindezusammenschlüsse oder die Bildung einer Regionalstadt werden darin nicht thematisiert und offen gelassen. Der Zusammenschluss der Stadt Baden mit weiteren Gemeinden ist nicht Aufgabe der Gemeinde Ennetbaden. Der Gemeinderat beurteilt heute die Bildung einer Kernstadt mit Baden, Ehrendingen, Ennetbaden, Freienwil, Neuenhof, Obersiggenthal, Wettingen und allfällig weiteren Gemeinden zu einer Regionalstadt, nicht als realistisch. Ein Zusammenschluss von Baden und Ennetbaden allein ist keine Stärkung der Region und für die weiteren Gemeinden kein Grund zur Auslösung einer politischen Diskussion für einen Zusammenschluss zu einer Regionalstadt.

Fazit

Der Gemeinderat möchte mit dem Antrag 2 aufgrund der Bevölkerungsumfrage Ende 2011 wissen, ob innerhalb der Legislatur 2014/2017 ein Zusammenschluss mit der Stadt Baden geprüft werden soll. Bei Zustimmung wird der Gemeinderat der Bevölkerung an einer der nächsten Gemeindeversammlungen einen Projektierungskredit zur Abstimmung vorlegen, mit welchem die Entscheidungsgrundlagen für einen Zusammenschluss mit der Stadt Baden allein oder zusammen mit weiteren Gemeinden, erarbeitet werden sollen. Im Falle einer Ablehnung des Antrages 2 wird die regionale Zusammenarbeit mit Kooperations- und Leistungsvereinbarungen fortgesetzt und der Entwicklung folgend laufend optimiert. Sollten sich innerhalb der nächsten Jahre neue Zusammenarbeitsbestrebungen mit mehreren Gemeinden ergeben, wird dies der Gemeinderat aufnehmen und der Bevölkerung erneut unterbreiten.

Antrag

1. Die Gemeindeversammlung nimmt von den Legislaturzielen 2014/2017 mit den Planungen und Projekten in zustimmendem Sinne Kenntnis.
2. Soll der Gemeinderat einer nächsten Gemeindeversammlung einen Kreditantrag für die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für einen Zusammenschluss mit der Stadt Baden allein oder zusammen mit weiteren Gemeinden unterbreiten?

6. Einbürgerungen

6.1 Einbürgerung Behrens, Mirko Fabian, 1970

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

Behrens, Mirko Fabian

geb. 16. Juni 1970,

deutscher Staatsangehöriger,

wohnhaft an der Hertensteinstrasse 20.

Herr Mirko Behrens ist am 14. Dezember 1998 in die Schweiz eingereist. Seit dem 4. Juli 2006 wohnt er in Ennetbaden und seit dem 1. Dezember 2007 an der Hertensteinstrasse 20. Herr Behrens arbeitet als Leiter Bereich Chemie bei der Firma Varistor AG in Neuenhof. Der Gesuchsteller ist in der Schweiz integriert. Er hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert Herrn Behrens Mirko Fabian, 1970, das Gemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

6.2 Einbürgerung Lopes Pais, Rui Manuel, 1976, mit Coelho Pais, Miriam, 2009

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewerben sich:

Lopes Pais, Rui Manuel

geb. 14. Juni 1976

Coelho Pais, Miriam

geb. 7. Juni 2009

portugiesische Staatsangehörige, wohnhaft an der Geissbergstrasse 6.

Herr Rui Lopes Pais ist am 28. Februar 1994 in die Schweiz eingereist. Während rund zehn Jahren arbeitete er als Saisonier bei einem Weingut und kehrte jeweils über den Winter in sein Heimatland Portugal zurück. Seit dem 3. Januar 2004 lebt Herr Lopes Pais ununterbrochen in der Schweiz und wohnt seit dem 1. Oktober 2009 in Ennetbaden an der Geissbergstrasse 6. Seit dem 1. Mai 2008 arbeitet Herr Lopes Pais beim Bauamt der Einwohnergemeinde Ennetbaden als Bauamtsmitarbeiter. Seine Tochter, welche ins Einbürgerungsgesuch eingeschlossen ist, ist in der Schweiz geboren und besucht den ersten Kindergarten. Der Gesuchsteller ist in der Schweiz integriert. Er hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert Herrn Lopes Pais, Rui Manuel, 1976 und seiner Tochter Coelho Pais, Miriam, 2009, das Gemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

6.3 Einbürgerung Rohe-Overbeck, Tilman Volker, 1969 und Edda, 1972, mit Berit Liv, 2005 und Solveig Linn, 2007

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewerben sich:

**Rohe
Tilman Volker**
geb. 24.04.1969

**Rohe-Overbeck
Edda**
geb. 18.04.1972

**Rohe
Berit Liv**
geb. 31.01.2005

**Rohe
Solveig Linn**
geb. 22.02.2007

deutsche Staatsangehörige, wohnhaft an der Schlierenstrasse 61.

Herr Tilman Rohe ist am 1. Januar 2001 und Frau Edda Rohe ist am 11. März 2001 in die Schweiz eingereist. Seither wohnen sie in Ennetbaden und seit dem 1. April 2005 an der Schlierenstrasse 61. Herr Rohe arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Gruppe Hochenergiephysik beim Paul Scherrer Institut in Villigen. Frau Rohe arbeitet in einem Teilzeitpensum als Raumplanerin beim Amt für Raumentwicklung beim Kanton Schwyz. Die beiden Töchter Berit und Solveig besuchen beide die Primarschule in Ennetbaden.

Die Gesuchsteller sind in der Schweiz integriert. Sie haben sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung sichert dem Ehepaar Tilman Volker Rohe, 1969 und Edda Rohe-Overbeck, 1972, zusammen mit ihren Kindern Berit Liv, 2005 und Solveig Linn, 2007, das Gemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

6.4 Einbürgerung Rüter Heiko, 1967 und Mus Dietlind, 1969, mit Mechthild Dorothee, 2004 und Melchior Hendrik, 2007

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewerben sich:

Rüter Heiko	Mus Dietlind	Mus Mechthild Dorothee	Mus Melchior Hendrik
geb. 26.04.1967	geb. 25.05.1969	geb. 22.01.2004	geb. 01.04.2007

deutsche Staatsangehörige, wohnhaft an der Geissbergstrasse 17

Das Ehepaar Rüter-Mus ist am 16. Dezember 1997 in die Schweiz eingereist und ist am 25. Juli 2008 in Ennetbaden, Geissbergstrasse 17, zugezogen. Herr Rüter arbeitet als Pfarrer der Reformierten Landeskirche Aargau beim Kantonsspital Baden. Frau Mus ist in einem Teilpensum als Pfarrerin der Reformierten Kirchgemeinde Baden, mit Schwerpunkt in Ennetbaden, tätig. Die beiden Kinder Mechthild und Melchior besuchen beide die Primarschule in Ennetbaden.

Die Gesuchsteller sind in der Schweiz integriert. Sie haben sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung sichert dem Ehepaar Heiko Rüter, 1967 und Dietlind Mus, 1969, zusammen mit ihren Kindern Mechthild Dorothee, 2004 und Melchior Hendrik, 2007, das Gemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

6.5 Einbürgerung Selinger-Hansmann Adrian, 1964 und Ute 1967, mit Isabel, 2001 und Eveline Thea, 2005

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewerben sich:

Selinger Adrian geb. 02.05.1964	Selinger-Hansmann Ute geb. 03.11.1967	Selinger Isabel geb. 15.11.2001	Selinger Eveline Thea geb. 10.09.2005
---	---	---	---

deutsche Staatsangehörige, wohnhaft an der Geissbergstrasse 16.

Herr Adrian Selinger ist am 4. Januar 1993 und Frau Ute Selinger ist am 10. Juni 1995 in die Schweiz eingereist. Gemeinsam sind sie am 1. Mai 1998 in Ennetbaden, Geissbergstrasse 16, zugezogen. Herr Selinger arbeitet als Senior Expert bei der Pöyry Energy AG. Frau Ute Selinger ist Familienfrau. Die Tochter Isabel besucht die Bezirksschule in Baden. Die jüngere Schwester Eveline besucht die Primarschule in Ennetbaden.

Die Gesuchsteller sind in der Schweiz integriert. Sie haben sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert dem Ehepaar Adrian Selinger, 1964 und Ute Selinger-Hansmann, 1967, zusammen mit ihren Kindern Isabel, 2001 und Eveline Thea, 2005, das Gemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

7. Ausscheidung Wald- und Naturwaldreservate; Projektgenehmigung

Im Rahmen der Revision des forstlichen Betriebsplanes wurden die Waldgebiete Geissberg und Lägern für die Ausscheidung eines Waldreservats und eines Naturwaldreservats untersucht. Es zeigte sich, dass beide Gebiete besondere Naturwerte aufweisen, die durch einen langfristigen Schutz erhalten und gefördert werden sollen.

Das Waldreservat Geissberg mit einer Fläche von 11,67 ha besteht aus einer kleinen Fläche, auf der auf eine forstliche Nutzung verzichtet werden soll und aus einer grösseren Fläche lichte Laubmischwald (Teil Spezialreservat). Im Spezialreservat soll mit regelmässiger Pflege ein Lebensraum für viele geschützte und seltene Tier- und Pflanzenarten entstehen und erhalten werden.

Das Naturwaldreservat Lägern hat eine Fläche von 18,31 ha, auf der von menschlichen Eingriffen unbeeinflusste Alterungs- und Zerfallsprozesse ablaufen sollen. Damit können Lebensräume insbesondere für Tier- und Pflanzenarten entstehen, die auf alte und absterbende Bäume sowie auf totes Holz angewiesen sind. Pflegeeingriffe für sogenannte "aufgelichtete Flächen" zur Förderung der speziellen Felsflora und -fauna werden auf Teilflächen durchgeführt. Die Waldeigentümerin verpflichtet sich, auf Holznutzung und Pflegeeingriffe, ausgenommen aus Gründen der Sicherheit, zu verzichten und der natürlichen Entwicklung freien Lauf zu lassen, was auch das Belassen von toten Bäumen und Ästen beinhaltet – mit Ausnahme der "aufgelichteten Flächen", wo Pflegeeingriffe stattfinden.

Der Kanton Aargau bezahlt der Einwohnergemeinde Ennetbaden zu Beginn der Vertragsdauer einen pauschalen Beitrag von Fr. 15 000.— für das Waldreservat Geissberg und von Fr. 36 000.— für das Naturwaldreservat Lägern für die gesamte Vertragsdauer. Daneben entrichtet der Kanton Aargau für die Pflege von speziell bezeichneten Flächen einen jährlichen Beitrag von Fr. 10 170.— für das Waldreservat Geissberg und von Fr. 2 275.— für das Naturwaldreservat Lägern. Die Verträge für die Ausscheidung und den Schutz des Waldreservats Geissberg und des Naturwaldreservats Lägern gelten für 50 Jahre und für die Pflege in beiden Reservaten für 15 Jahre.

A n t r a g

Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Projekt "Ausscheidung Waldreservat Geissberg und Naturwaldreservat Lägern" im Ennetbadener Wald genehmigen.

Plan Waldreservat Geissberg und Naturwaldreservat Lägern

8. Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung; Kreditbegehren sowie Orientierung über die Gestaltung öffentlicher Raum im Bäderquartier mit Neubau Mättelisteg und Verbindung mit Goldwandsteg/Winzerweg

Ausgangslage

Am 8. November 2006 wurde die Kern- und Bäderumfahrung der Gemeinde Ennetbaden eröffnet. Die Entlastung von den starken Verkehrsimmissionen löste verschiedene Impulse zur Umnutzung des seit längerem brach liegenden Kern- und Bädargebietes aus. Neben der Realisierung von privaten Bauvorhaben wurde mit der Neugestaltung des Hirschenplatzes und der nun laufenden Sanierung des Postplatzes auch die Planung für die Aufwertung des öffentlichen Raumes in Angriff genommen. Die Aufwertung bezieht auch den Limmatraum ein. An beiden Ufern wurden in den letzten zwei Jahren sowohl gestalterische als auch ökologische Aufwertungsmassnahmen ausgeführt.

Orientierung zur Gestaltung öffentlicher Raum im Kern- und Bädargebiet

Im Rahmen des im Jahre 2007 durchgeführten Studienauftrages wurden für die öffentlichen Räume im Kern- und Bädargebiet von Ennetbaden gestalterisch überzeugende Lösungsvorschläge mit einer durchgehenden Konzeptidee erarbeitet. Diese wurden auf das neue Verkehrsregime mit Begegnungszone und auf die neuen Rahmenbedingungen für die anstossenden Nutzer/-innen abgestimmt und stetig weiterentwickelt. Die Planung wurde von einer Arbeitsgruppe begleitet. Insgesamt kann mit der angedachten Neugestaltung das Bedürfnis nach einer hohen Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erreicht werden.

Die Erneuerung des öffentlichen Raumes trägt wesentlich zur Aufwertung des Bäderquartiers bei. Erfreulich ist auch die bereits sichtbare Bautätigkeit der privaten Grundeigentümer/-innen entlang der Badstrasse. Auch wird der landschaftlich reizvolle Limmatraum wieder zugänglich und erlebbar für die Bevölkerung. Der Postplatz und die Badstrasse werden zur Flanierzone. In naher Zukunft soll eine durchgehende Fusswegverbindung von der verkehrsbefreiten Badstrasse entlang der Limmat und einer Wegschlaufe bis zum Oederlinareal sowie einem Steg über die Limmat an der Grenze zu Obersiggenthal die Gemeinden und die Bädargebiete verbinden. Die Bauprojekte Badstrasse und die Wegverbindung Badstrasse bis Oederlinareal (Goldwandsteg und Winzerweg) sowie für den neuen Limmatübergang (Mättelisteg) liegen vor und wurden der Bevölkerung bereits an der Orientierungsversammlung am 16. November

2013 im Hotel Schwanen vorgestellt. Am 19. Mai 2014 findet um 20.00 Uhr in der Turnhalle erneut eine öffentliche Orientierungsveranstaltung zu diesen Projekten sowie der Sanierung Badstrasse mit Erneuerung der Auskrragung statt.

Projektbeschreibung Gestaltung Badstrasse

Die Badstrasse ist heute in einem schlechten Zustand. Insbesondere das über die Limmat auskragende Trottoir und die Ufermauer sind dringend sanierungsbedürftig. Die Detailabklärungen haben ergeben, dass nur eine Sanierung durch einen Abbruch und Neuaufbau zweckmässig ist, da eine Sanierung der bestehenden Konstruktion nahezu gleich kostenintensiv und nicht nachhaltig ist. Heute darf die Auskrragung nicht mehr voll belastet werden. Darum wurden Gewichtsbeschränkungen signalisiert und bei den bereits ausgeführten Bauvorhaben musste der Gehweg jeweils mit Bauabschränkungen vor dem Befahren geschützt werden. Dieser Zustand ist auf Dauer nicht haltbar.

Gemäss Projekt soll die Auskrragung über den Flussraum aus gestalterischen Gründen in Teilbereichen um 30 cm bis 2.00 m verkleinert werden. Dadurch können auch etwas Kosten eingespart werden. Die neue Auskrragung bzw. der Gehwegbereich entlang dem Geländer zur Limmat wird mit Betonplatten von der übrigen Gestaltung mit Naturstein Reihenpflästerung, welche direkt bis an die Hausfassaden verlegt wird, abgehoben. Für diese Pflästerung ist, wie auf dem Hirschenplatz, ein länglicher Schalenstein Guber mit einer Breite von 11 bis 13 cm und einer Länge von 16 cm vorgesehen. Die Oberfläche der Steine ist gesägt und geflammt, so dass sie flach und rutschticher ist. Die Steine werden behindertengerecht eben verlegt und eingemörtelt. Die Flusslinie wird mit einem schlichten Staketengeländer, welches leicht geneigt ist, betont. Das Geländer wird so konstruiert, dass ein mobiler Hochwasserschutz auf einfache Weise montiert werden kann. Die Ufermauer soll mit einer Vormauerung aus Mägenwiler Muschelkalk vereinheitlicht und damit aufgewertet werden. Die Entwässerung ist über eine Muldenrinne auf der Gebäudeseite vorgesehen. Mit der Rinne und der direkt dahinter angeordneten Beleuchtung wird der Fahrbereich begrenzt. Die Fläche zwischen Rinne und Gebäude hat einen halböffentlichen Charakter und schafft eine Übergangszone zu den Häusern. Am nördlichen Ende der Badstrasse wird der Platz zwischen Limmat und Strasse als Holzterrasse ausgebildet und aufgewertet. Ein Teil der Konstruktion krägt über die Limmat aus. Dort soll dereinst der Goldwandsteg Richtung Oederlin angehängt und fortgeführt werden.

Die dringend notwendige Sanierung der Werkleitungen ist in einem separaten Projekt im Zusammenhang mit dem Neubau Hirschen und der Sanierung des Hirschenplatzes zu einem grossen Teil bereits ausgeführt worden. Im Abschnitt Merciersteg bis Hirschenplatz muss die Wasserleitung noch ersetzt und ein neuer Kabelblock für elektrische Leitungen verlegt werden. Die Abwasserleitung in der Ufermauer wird mit einem "Inliner" saniert. Das Strassenwasser wurde bis anhin direkt in die Limmat geleitet. Dies ist nicht mehr zulässig und darum muss für die Strassenentwässerung eine neue Leitung erstellt werden. Die Kosten dafür werden dem Strassenbau und nicht dem Abwasser belastet.

Kostenzusammenstellung

In den nachfolgenden Positionen ist 18 % Honoraranteil, 10 % Unvorhergesehenes und die MWST jeweils enthalten. Die Kostenaufteilung lautet wie folgt:

- Installationen, Baustelleneinrichtungen, Qualitätsprüfungen	Fr.	910 000.—
- Abbrucharbeiten, Demontagen	Fr.	600 000.—
- Verstärkung Gehweg im Bereich Liegenschaft Rosenau	Fr.	230 000.—
- Instandsetzung Ufermauer und Treppe bei der Liegenschaft Badstr. 7	Fr.	60 000.—
- Erdbauarbeiten Badstrasse und Auskragung	Fr.	195 000.—
- Foundation und Natursteinpflasterungen Badstrasse	Fr.	1 395 000.—
- Kanalisation/Strassenentwässerung Badstrasse	Fr.	230 000.—
- Betonarbeiten Gehwegauskragung	Fr.	1 265 000.—
- Vormauerung und Muschelkalkverkleidung unter der Auskragung	Fr.	1 100 000.—
- Staketengeländer und Hochwasserschutz	Fr.	270 000.—
- Holz- und Stahlkonstruktion mit Geländer beim Platz Ende Badstrasse	Fr.	615 000.—
- Beleuchtung und Ausstattung und Baunebenarbeiten	Fr.	130 000.—
= Total Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung	Fr.	7 000 000.—
- Wasserleitung (exkl. MWST)	Fr.	90 000.—
- Abwasserleitungen (exkl. MWST)	Fr.	50 000.—
- Elektrizität (Anteil 40 %)	Fr.	42 000.—
= Total	Fr.	<u>7 182 000.—</u>

Antrag

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Projekt Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung und bewilligt den Baukredit von Fr. 7 182 000 (Preisstand März 2014).

P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 14. November 2013, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Büro

Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Sepp Bierbaum
	Josianne Jenny-Fecit
	Katharina Schwab
	Silvia Seiler-Hofer

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2013
2. Genehmigung des Budgets 2014
3. Genehmigung von Kreditabrechnungen
 - 3.1 Werkleitungserneuerungen Badstrasse
 - 1.2 Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse
4. Einbürgerungen
 - 4.1 Einbürgerung Biker, Marc Wilhelm, 1962
 - 4.2 Einbürgerung Meeuwissen Thiemo, 1972
 - 4.3 Einbürgerung Perez Karine, 1977
 - 4.4 Einbürgerung Tschäppät Ganna, 1976
5. Neues Abfallreglement; Genehmigung
6. Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien; Kenntnisnahme
7. Gestaltung Raum Postplatz mit Werkleitungserneuerungen und Regenwasserrückhalteanlagen; Zusatzkredit für Verlegung Bachtelibachkanal und Regenrückhaltebecken Postplatz
8. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf begrüsst alle anwesenden Ennetbadenerinnen und Ennetbadener herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Einen speziellen Gruss richtet er an die Personen, die sich einbürgern lassen möchten und die weiteren Gäste, die am Schluss bei den Ehrungen noch vorgestellt werden. Er bedauert, dass keine Medienvertreter erschienen sind und bemerkt, dass er direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnen möchte und am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" allgemeine Informationen abgeben werde.

Er stellt formell fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen und elektronisch auch auf der Homepage der Gemeinde eingesehen oder bezogen werden konnten. Laut Stimmregister sind am heutigen Tag 2124 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **126 Stimmbürger/-innen (5,93 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 425 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Informationshalber erwähnt er, dass die Verhandlungen auf Tonband aufgenommen werden und bittet bei Wortmeldungen, unter Angabe von Name und Vorname, die Mikrofone zu benützen.

Zu den vorstehenden Feststellungen und der **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2013

Gemeindeammann Pius Graf: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2013 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht werden, **beantragt** er das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2013 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme unter bester Verdankung an den Verfasser **genehmigt**.

2. Genehmigung des Voranschlages 2014

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Das Budget 2014 ist geprägt von der Umstellung auf das Rechnungsmodell HRM2, weshalb ein Vergleich nur mit der Rechnung 2012 möglich ist, deren Ergebnisse an die neue Kontierung angepasst wurden. Die Kontierung und die Auswertungen, die in der Vollversion auf der Homepage publiziert sind, sind umfangreicher und einzelne Aufwendungen sind unter einer neuen Kontobezeichnung zu finden. Der Gesamtüberblick der Neuerungen liegt erst mit dem Rechnungsabschluss 2014 vor. Dort werden auch die Veränderungen in der Bilanz aufgezeigt, die ja beim Budget nicht näher erläutert wird. Eine bedeutende Änderung entsteht bei den Abschreibungen, die neu linear – entsprechend der Lebensdauer der Anlagen – in der funktionalen Abteilung als Betriebsaufwand verbucht werden. Anhand von Folien erläutert Gemeinderätin Elisabeth Hauller die ausserordentlichen Aufwendungen und grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget 2013 wie folgt:

- Bei der allgemeinen Verwaltung werden beim Gemeindehaus die undichten Fenster ersetzt. Die Kosten dafür betragen Fr. 123 000.—.

- Bei der Feuerwehr entstehen Minderkosten von Fr. 117 000.— infolge des Zusammenschlusses mit der Stützpunktfeuerwehr Baden und dem Wegfall von ausserordentlichen Anschaffungen von Ausrüstungen für die Zusammenlegung.
- Bei der Schule beträgt der Mehraufwand rund 1,4 Mio. Franken. Die Hauptursachen sind die Abschreibungen von Fr. 518 000.—, die nun in dieser Abteilung ausgewiesen werden müssen, die Belastung von Fr. 475 000.— für höhere Lehrerlohnanteile – als Umverteilungsanteil infolge Wegfall der Spitaldefizitbeiträge – sowie Mehraufwendungen von Fr. 196 000.— für höhere Schulgelder und Fr. 198 000.— für Schulmaterial, Informatikmittel und die Musikschule als Folge der höheren Schülerzahlen und der Führung einer zusätzlichen Klasse.
- Durch die Neuregelung der Spitalfinanzierung entfällt der Defizitbeitrag von 1,12 Mio. Franken. Im Gegenzug sind höhere Lehrerlohnanteile zu übernehmen und in den kantonalen Finanzausgleich ist als Kompensation eine höhere Abgabe zu leisten.
- Für Kinderkrippen, die Tagesstrukturen und den Jugendtreff entstehen höhere Aufwendungen von Fr. 103 000.— infolge der steigenden Nachfrage und der höheren Kinderzahlen.
- Im Naturschutzbereich fallen für die Sanierung einer Stützmauer im Rebgebiet Mehrkosten von Fr. 69 000.— an.
- Der bisherige Finanzausgleich fällt 2014 mit Fr. 940 000.— um Fr. 32 000.— tiefer aus. Als Ausgleichsabgabe für die Spitalfinanzierung kommen neu Fr. 595 000.— dazu.
- Bei den Einkommens- und Vermögensteuern wird bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 100 % mit einem Mehrertrag von 1,5 % gerechnet. Insgesamt wird mit Steuermehereinnahmen von Fr. 362 000.— gerechnet. Die Entwicklung des Steuerertrages seit 2001 zeigt, dass der Höchststand im Jahre 2008 erreicht wurde. Seit dem markanten Rückgang im Jahre 2009 ist jedoch wieder eine gleichmässige, moderate Zunahme zu verzeichnen. Damit wird bestätigt, dass Ennetbaden eine verhältnismässig hohe Anzahl Steuerpflichtige mit erfolgsabhängigen Einkünften hat.
- Dank einem geringen Zuwachs des Aufwandes in den letzten Jahren verbessert sich der Cash Flow wieder leicht. In Zukunft werden Aufwandsteigerungen vor allem im Bildungsbereich erwartet, da die Kinderzahlen zunehmen, was auch den Gemeindeanteil bei den Angeboten für Krippen, Tagesstrukturen und Jugendtreff beeinflusst.
- Bei den Investitionen fallen für die Ehrendingerstrasse inkl. Werkleitungen und das Verkehrsmanagement rund 1,6 Mio. Franken an. Für die Schlierenstrasse und den Postplatz inkl. Werke wird mit Fr. 1 465 000.— gerechnet. Für die Aufwertungsmassnahmen an der Goldwand und für Planungen betragen die Investitionen Fr. 800 000.—.
- Aus dem Zusammenzug ist ersichtlich, dass die Investitionen der Einwohnergemeinde von rund 3,3 Mio. Franken durch den Cash Flow von rund 2,7 Mio. Franken bis auf Fr. 600 000.— gedeckt werden können. Die festgelegten Ziele eines Cash Flows von mindestens 2,5 Mio. Franken sowie einer Grenze der Nettoverschuldung von 12 Mio. Franken werden durch die rollende Finanzplanung überwacht. Ende 2014 beträgt die Nettoverschuldung voraussichtlich 4,2 Mio. Franken. Dazu ist zu bemerken, dass immer gewisse Unsicherheiten verbleiben. Auf der Einnahmenseite kann die Entwicklung der Steuererträge nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden und auf der Ausgabenseite gibt es immer wieder Projekte, die unerwartet oder vom Umfang her anders anfallen. So wird es weiterhin nötig sein, die Investitionen nach ihrer Dringlichkeit zu planen und wo möglich und sinnvoll zu etappieren.
- Die Eigenwirtschaftsbetriebe Wasser, Abwasser und Abfall sind gemäss Verursacherprinzip kostendeckend zu finanzieren. Beim Abfall ist diese Voraussetzung noch nicht erfüllt, weshalb heute das neue Abfallreglement zur Genehmigung unterbreitet wird. Vorgesehen ist die Einführung einer Grundgebühr von Fr. 50.— pro Haushalt. Diese Pauschale wird bewusst tief gehalten, da sie die Haushaltgrösse und die Abfallmenge nicht berücksichtigt.

Damit sollen die Kosten der Grundinfrastruktur und Aufwendungen, die unabhängig vom Verbraucherverhalten anfallen, gedeckt werden. Bis heute sind diese Kosten durch die Sackgebühren und Steuergelder finanziert worden. Mit der Einführung der Grundgebühr können die Sackgebühren für das Graugut um 10 % gesenkt werden. Mit dem Mehrertrag soll der Bau und Unterhalt einer Entsorgungsanlage finanziert werden. Im Jahre 2014 wird mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 26 000.— gerechnet, sodass Ende 2014 ein Nettovermögen von Fr. 10 000.— vorhanden sein sollte.

- Bei der Wasserversorgung bleiben die Verbrauchsgebühren mit Fr. 2.— pro m³ plus Zählergrundgebühr unverändert. Die Investitionen von insgesamt Fr. 820 000.— müssen mit Fr. 539 000.— fremdfinanziert werden, sodass die Nettoverschuldung sich auf total Fr. 1 285 000.— erhöht.
- Bei der Abwasserbeseitigung erhöht sich die Nettoverschuldung auf Fr. 1 820 000.— bei Investitionen in der Höhe von Fr. 890 000.—. Die Verbrauchsgebühren bleiben unverändert bei Fr. 3.20 pro m³.

Abschliessend **beantragt Gemeinderätin Elisabeth Hauler** dem vorliegenden Budget 2014 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen Steuerfuss von unverändert 100 % zu beschliessen.

In der **Diskussion** erwähnt **Herr Patrick Croket**, dass die Bilanz ja nicht Bestandteil des Budgets ist. Laut dem vorliegenden Budget erhöhen sich die Schulden um Fr. 650 000.—. Er befürchtet, dass noch weitere Investitionen anstehen und dann die Nettoverschuldungsgrenze nicht eingehalten werden kann. Er möchte deshalb wissen, was für Schulden bestehen und mit welcher Verschuldung in Zukunft gerechnet werden muss.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass mit dem Finanzplan die Entwicklung der Schulden laufend im Auge behalten wird. Dieses Planungsinstrument wird vom Gemeinderat mit der Finanzkommission jeweils eingehend besprochen. Die Nettoverschuldung Ende 2014 beträgt voraussichtlich 4,2 Mio. Franken. Was in Zukunft investiert wird, muss von der Gemeindeversammlung zuerst bewilligt werden. Die Liste aller heute erkennbaren möglichen Investitionen ist vorhanden und wird laufend aktualisiert. Auf Wunsch ist er gerne bereit, diese in einem Gespräch zu erläutern.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, lässt er über den gemeinderätlichen Antrag, den er nochmals vorliest, abstimmen.

In der **Abstimmung** wird das Budget 2014 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung mit einem unveränderten Steuerfuss von 100 % **mit grosser Mehrheit** bei 1 Gegenstimme **gutgeheissen**.

3. Genehmigung von Kreditabrechnungen

Gemeindeammann Pius Graf bemerkt, dass Vizeammann Jürg Braga die beiden Kreditabrechnungen erläutern wird und anschliessend die Diskussionen und Abstimmungen erfolgen. Die Finanzkommission hat beide Kreditabrechnungen geprüft und in Ordnung befunden. Die Protokollierung mit den Diskussionen und Abstimmungen erfolgt bei den einzelnen Traktanden.

3.1 Werkleitungserneuerungen Badstrasse

Vizeammann Jürg Braga: Am 18. Juni 2009 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Erneuerung der Werkleitungen sowie einen Fangkanal im Bereich National, gemäss Konzept für die Regenrückhalteanlagen. Die Bauarbeiten erfolgten koordiniert mit der rückwärtigen Erschliessung Bäderzone, der Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse, der Neugestaltung Hirschenplatz sowie den privaten Bauvorhaben "Blueside und Hirsch". Im Kredit nicht enthalten war die Gestaltung und Sanierung der Badstrasse inkl. Entwässerung und Beleuchtung. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Strassenbau (kleinere Anpassungsarbeiten inkl. Anteil Fangkanal 50 %)	Fr. 253 000.—	Fr. 182 709.25
- Wasserleitung	Fr. 163 000.—	Fr. 119 092.80
- Abwasserleitung + Anteil Fangkanal 50 %	Fr. 223 000.—	Fr. 299 385.75
- Elektrizität (Anteil 40 %)	Fr. 53 000.—	Fr. 43 200.—
= Total	Fr. 692 000.—	Fr. 644 387.80
= Kreditunterschreitung	Fr. 47 612.20	

Er zeigt anhand eines Übersichtsplanes die ausgeführten Arbeiten und erwähnt, dass die Wasserleitung sowie der Kabelblock Elektrizität ab Hirschenplatz bis und mit Schwanen noch nicht ausgeführt wurden, weshalb die Kreditunterschreitung von Fr. 47 612.20 entstanden ist. Der Grund für die Rückstellung dieser Arbeiten ist, dass im Zusammenhang mit der Überbauung Areal Schwanen und der Gestaltung Badstrasse diese Arbeiten kostengünstiger und koordiniert erstellt werden können. Mit der Erneuerung und Sanierung des Schwanens muss die Fassade, die leicht abgeleitet, gesichert werden. Dafür wird der Strassenraum beansprucht, weshalb die Werkleitungen erst dann saniert werden können. Beim Abwasser sind Mehrkosten entstanden, da der eingedolte Klusbach zwischen dem National und der Liegenschaft Badstrasse 32 sowie die Ableitung der Hirschenquelle zusätzlich erneuert werden mussten.

In der **Diskussion** erkundigt sich **Herr Thomas Kölliker**, ob für den nicht ausgeführten Teil der Werkleitungen, der im bewilligten Kredit enthalten war, ein Nachtrag erfolgt und was das bedeutet.

Gemeindeammann Pius Graf: Der nicht ausgeführte Teil der Werkleitungen wird mit dem Kredit für die Gestaltung Badstrasse zur Genehmigung unterbreitet. Die Kosten für die nicht ausgeführten Arbeiten wurden nicht detailliert ermittelt.

Herr Reto Schumacher bemerkt, dass damit nicht beantwortet wurde, ob die Kosten des nicht ausgeführten Teiles der Werkleitungen höher liegen als die Kreditunterschreitung.

Bauverwalter Andreas Müller: Nebst der Koordination mit der Sicherung der Schwanenfassade wird mit der Gestaltung der Badstrasse auch die Gehwegauskrugung erneuert. In diesem Zusammenhang entfallen voraussichtlich die Betongegengewichte in der Badstrasse. Dadurch entsteht etwas mehr Platz für die Werkleitungen. Die Kosten für die noch nicht ausgeführten Werkleitungen dürften leicht höher liegen als die Kreditunterschreitungen, da wie erläutert beim Abwasser Mehrkosten entstanden sind.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf**, die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen Badstrasse im Betrage von Fr. 644 387.80 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen Badstrasse im Betrage von Fr. 644 387.80 **mit grosser Mehrheit** bei 1 Gegenstimme **genehmigt**.

3.2 Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse

Vizeammann Jürg Braga: Am 12. November 2009 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

- Bewilligter Kredit vom 12. November 2009	Fr. 306 000.—
- Baukosten laut Kreditabrechnung	Fr. 298 822.75
= Kreditunterschreitung	Fr. 7 177.25

Der bewilligte Kredit konnte entsprechend dem Kostenvoranschlag eingehalten werden. Es sind keine Abweichungen entstanden.

Nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf**, die Kreditabrechnung Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse im Betrage von Fr. 298 822.75 gutzuheissen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Treppenverbindung Hirschenplatz bis Hertensteinstrasse im Betrage von Fr. 298 822.75 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

4. Einbürgerungen

Gemeinderat Fritz Gläser verweist auf die Traktandenberichte und erwähnt, wer Mitglied der Einbürgerungskommission ist. Er hält einleitend fest, dass die Einbürgerungskommission mit allen vier Personen persönliche Gespräche geführt hat. Die gesetzlichen Anforderungen bezüglich Eignung und Wohnsitzdauer sind bei allen vier Bewerber/-innen erfüllt. Sie sind heute als Gäste anwesend. Er erläutert alle vier Gesuche. Die Protokollierung erfolgt bei den einzelnen Gesuchsteller/-innen, welche sich vor der Abstimmung in den Ausstand begaben.

4.1 Einbürgerung Biker, Marc Wilhelm, 1962

Gemeinderat Fritz Gläser: Biker, Marc Wilhelm, geb. 9. September 1962, ledig, deutscher Staatsangehöriger ist am 17. Februar 1996 von Deutschland in die Schweiz eingereist. Er wohnt seit seiner Einreise in Ennetbaden an der Hertensteinstrasse 19b. Bis am 31. März 2013 arbeitete er bei der Duagon AG, Dietikon, als Verkaufingenieur. Marc Biker ist mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und in der Schweiz integriert. Er versteht und spricht unsere Sprache sehr gut und hat sich über sehr gute staatsbürgerliche und geschichtli-

che Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Gemeindeammann Pius Graf beantragt, nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, Biker, Marc Wilhelm, 1962, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird Biker, Marc Wilhelm, 1962, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugesichert**.

4.2 Einbürgerung Meeuwissen Thiemo, 1972

Gemeinderat Fritz Gläser: Meeuwissen Thiemo, geb. 13. Juni 1972, ledig, niederländischer Staatsangehöriger ist am 14. Januar 2000 von den Niederlanden in die Schweiz eingereist. Seit dem 1. April 2008 wohnt er in Ennetbaden an der Trottenstrasse 39f in einer Eigentumswohnung. Er arbeitet seit dem 1. Oktober 2001 bei der Alstom AG in Baden als Ingenieur. Thiemo Meeuwissen ist mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und in der Schweiz integriert. Er versteht unsere Sprache gut und spricht deutsch mit einem niederländischen Akzent. Er hat sich über sehr gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** wird keine **Diskussion** gewünscht. Er beantragt somit Meeuwissen Thiemo, 1972, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Meeuwissen Thiemo, 1972, **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

4.3 Einbürgerung Perez Karine, 1977

Gemeinderat Fritz Gläser: Perez Karine, geb. 9. April 1977, ledig, französische Staatsangehörige ist am 1. November 2000 von Frankreich in die Schweiz eingereist. Seither lebt sie in Ennetbaden. Zuerst an der Höhtalstrasse 15a und seit 1. April 2008 an der Trottenstrasse 39f in einer Eigentumswohnung. Sie arbeitet bei der Alstom AG in Baden als Ingenieurin. Karine Perez ist mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und ist in der Schweiz integriert. Sie versteht unsere Sprache gut und spricht deutsch mit einem französischen Akzent. Sie hat sich über sehr gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Gemeindeammann Pius Graf beantragt, nachdem keine **Diskussion** gewünscht wird, Perez Karine, geb. 1977, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird Perez Karine, 1977, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugesichert**.

4.4 Einbürgerung Tschäppät Ganna, 1976

Gemeinderat Fritz Gläser: Tschäppät Ganna, geb. 20. Juni 1976, geschieden, ukrainische Staatsangehörige ist am 17. April 2001 von der Ukraine in die Schweiz eingereist. Am 1. November 2006 ist sie von Unteriberg SZ nach Ennetbaden zugezogen und wohnt seither an der Rebbergstrasse 87a. Seit dem 1. Oktober 2012 arbeitet Frau Tschäppät bei der Checkport Schweiz AG in Zürich in einem Teilpensum in der Aviation Security. Ganna Tschäppät ist mit den schweizerischen Verhältnissen vertraut und in der Schweiz integriert. Sie versteht unsere Mundartsprache und spricht deutsch mit einem Akzent. Ganna Tschäppät hat sich über ausreichende staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** wird keine **Diskussion** gewünscht. Er beantragt somit Tschäppät Ganna, 1976, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Tschäppät Ganna, 1976, **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

Bei der Rückkehr der Gesuchsteller/-innen in das Versammlungslokal gratuliert **Gemeindeammann Pius Graf** allen zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes, die jeweils mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme erfolgt ist.

5. Neues Abfallreglement; Genehmigung

Gemeinderätin Elisabeth Hüller: Laut kantonalem Einführungsgesetz zum Umweltschutzgesetz sind die Gemeinden verpflichtet, die Gebühren für die ganze Siedlungsabfallbeseitigung kostendeckend und verursachergerecht festzulegen. Das bedeutet, dass die Gebühren für die Kehricht- und Grüngutentsorgung mengenmässig zu erheben und Unkosten, wo kein direkter Verbrauch gegenübersteht, durch eine Grundgebühr abzudecken sind. Bis heute haben wir diese Bedingungen nicht vollständig erfüllt, da eine Grundgebühr fehlt und der defizitäre Teil durch Steuergelder ausgeglichen worden ist. Erfreulicherweise konnte in den letzten Jahren der Kostendeckungsgrad gesteigert werden, da die Verbrennungskosten reduziert und für das Recycling höhere Entschädigungen geleistet wurden.

Das neue Abfallreglement entspricht weitgehend dem kantonalen Musterreglement. Gemeindefestzugesetzt wurden gewisse Bereiche im Abfuhrwesen, der Bereitstellung sowie der Verbindlichkeit des jährlichen Abfallkalenders festgelegt. Es bietet dem Gemeinderat zudem die Möglichkeit, das Angebot nach den neuesten ökologischen und ökonomischen Erkenntnissen durch weitere Abfallarten zu ergänzen oder zu reduzieren. Die Änderungen der Gebührensätze sind jeweils mit der Genehmigung des Budgets möglich.

Neu wird eine Grundgebühr von Fr. 50.— pro Haushalt und Betrieb eingeführt. Damit werden die Unkosten für Spezialentsorgungen und Dienstleistungen sowie Infrastrukturangebote gedeckt, denen keine direkten Erträge gegenüberstehen. Die Grundgebühr wird bewusst tief gehalten, da die Haushaltgrösse und die Abfallmenge nicht berücksichtigt werden. Dank der Mehreinnahmen kann die Sackgebühr für das Graugut um 10 % gesenkt werden. Netto verbleiben dadurch Mehreinnahmen von rund Fr. 50 000.— pro Jahr. Daraus resultiert ein

Cash Flow von Fr. 20 000.— bis Fr. 30 000.— pro Jahr für die Finanzierung von Investitionen.

Das neue Abfallreglement gilt ab dem 1. Januar 2014. Die Grundgebühr von Fr. 50.— wird halbjährlich anteilmässig durch die Regionalwerke AG Baden, zusammen mit den Gebühren für Strom, Wasser und Abwasser in Rechnung gestellt. Mit dem neuen Reglement und dem erwarteten Cash Flow wird es möglich sein, bauliche Anpassungen und Einrichtungen für eine verbesserte Entsorgungsanlage beim Werkhof zu machen.

Abschliessend weist **Gemeinderätin Elisabeth Hauller** darauf hin, dass bei der Grüngutentsorgung immer wieder Behälter von mehr als 50 Liter bereitgestellt werden, die von Hand gehoben und entleert werden müssen. Behälter über diesem Gewicht, die von Hand geleert werden müssen, sind künftig nicht mehr zulässig. Das Bauamt hat deshalb geeignete Behälter für die hydraulische Entleerung des Grüngutes im Foyer bereitgestellt. Diese können bestellt werden. Die Auslieferung und Verrechnung erfolgt durch das Bauamt.

Gemeindeammann Pius Graf ergänzt, dass in der nächsten Ennetbadener Post für die Grüngutbehälter ein Bestelltalon abgedruckt wird und eröffnet die **Diskussion**.

Herr Philemon Beckershoff: Es wurde erwähnt, dass die Entsorgungskosten heute nahezu durch die Gebühren gedeckt sind. Er möchte wissen, wieviel die verursachergerechten Sackgebühren, anstelle der Einführung einer Grundgebühr, erhöht werden müssten und was "nahezu" bedeutet.

Gemeindeammann Pius Graf: Auf eine entsprechende Berechnung wurde verzichtet, da mit der Grundgebühr die verbrauchsunabhängigen Entsorgungskosten gedeckt werden sollen.

Gemeinderätin Elisabeth Hauller ergänzt, dass die ungedeckten Kosten pro Jahr, die durch Steuergelder abgedeckt wurden, in den letzten Jahren rund Fr. 10 000.— bis Fr. 20 000.— betragen.

Herr Michael Wetzel: Das Verursacherprinzip heisst nicht, dass mit der Sackgebühr für das Graugut auch verbrauchsunabhängige Kosten, zum Beispiel die Entsorgung von Sagex, querfinanziert werden sollen.

Nachdem keine Wortmeldung mehr erfolgt, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf**, das neue Abfallreglement zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das neue Abfallreglement **mit grosser Mehrheit** bei 7 Gegenstimmen **gutgeheissen**.

6. Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien; Kenntnisnahme

Vizeammann Jürg Braga: Die energiepolitischen Ziele der Gemeinde sind heute im Energiepolitik- und Wärmeversorgungskonzept aus dem Jahre 1981 und dem Energieleitbild von 2010 festgehalten. Im Energieleitbild 2010 sind die energiepolitischen Ziele und die damit zusammenhängenden Fördermassnahmen enthalten. Das neue Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien beschreibt die Sicherstellung für die ausreichende Versor-

gung unserer Gemeinde mit Wasser, Energie, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen. Es dient dem Gemeinderat als Grundlage für die Planung der Investitionen in den nächsten 10 – 15 Jahren und ergänzt das Energieleitbild 2010. Zudem kann damit das Energiepolitik- und Wärmeversorgungskonzept aus dem Jahre 1981 abgelöst werden. Das Versorgungskonzept beinhaltet die leitungsgebundenen Versorgungsanlagen Wasserversorgung, Elektrizitätsversorgung, Öffentliche Beleuchtung, Erdgasversorgung, Telefonnetz und Fernseekabelnetz sowie bei der Wärmeerzeugung den Kleinwärmeverbund, Erdgas, Öl, Holz, Elektrizität, Sonnenenergie, Erd- und Umgebungswärme. Der **Antrag** lautet, vom Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundenen Medien zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Gemeindeammann Pius Graf ergänzt, dass das Versorgungskonzept keine direkten finanziellen Auswirkungen hat. Es ist ein Masterplan für den Gemeinderat zur Verfolgung der strategischen Ziele.

In der **Diskussion** bemerkt **Herr Daniel Suter**, dass die Dokumente auf der Homepage nicht auffindbar waren. Er möchte wissen, ob durch die zustimmende Kenntnisnahme danach Sachzwänge entstehen und findet dies ein Grauzone. Zudem ist es fraglich inwiefern sich die Gemeinde in die privaten Bereiche beim Telefon- und Fernseekabelnetz einmischen soll.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt, dass ein Konzept eine gewisse Grauzone ist. In erster Linie ist es jedoch eine Handlungsanweisung für den Gemeinderat. Sobald jedoch Kostenfolgen für Fördermassnahmen oder Investitionen entstehen, müssen diese der Gemeindeversammlung mit dem Budget oder als Kreditantrag zur Genehmigung unterbreitet werden. Beim Telefon- und Fernseekabelnetz soll vor allem darauf hingewirkt werden, dass diese bei Strassenerneuerungen ebenfalls saniert oder Freileitungen in den Boden verlegt werden. Dazu soll der öffentliche Grund auch zur Verfügung gestellt werden.

Nachdem keine Fragen mehr gestellt werden, **beantragt er** vom Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien zustimmend Kenntnis zu nehmen.

In der **Abstimmung** wird vom Versorgungskonzept für Energie und leitungsgebundene Medien **mit grosser Mehrheit** bei 5 Gegenstimmen **zustimmend Kenntnis genommen**.

7. Gestaltung Raum Postplatz mit Werkleitungserneuerungen und Regenwasserrückhalteanlagen; Zusatzkredit für Verlegung Bachtelibachkanal und Regenrückhaltebecken Postplatz

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Vor vier Jahren ist der Baukredit für die Gestaltung Raum Postplatz mit Werkleitungserneuerungen und einer Regenwasserrückhalteanlage (Fangkanal) in der Badstrasse für 3,725 Mio. Franken bewilligt worden. Dieser Kredit basierte auf der Basis eines Bauprojektes. Bei der Planung für den Fangkanal hat man sich zudem Synergien erhofft, weil der regionale Abwasserverband die Sanierung des Pumpwerkes beim Merciersteg gleichzeitig ausführen wollte. Im nachfolgenden Bewilligungsverfahren für die Regenwasserrückhalteanlagen sind von den kantonalen Instanzen zusätzliche Bedingungen gestellt worden. Diese zusätzlichen Auflagen, die technische Komplexität der Regenwasserrückhalteanlage in der Badstrasse, aber auch die Risiken für Bauschäden bei den angrenzenden Liegenschaften, haben zu einer Projektänderung geführt. Anstelle des Fangkanals in der Badstrasse stellte sich der Bau eines Regenbeckens im Postplatz als bessere Lösung heraus. Dies führte dazu, dass der bauliche Zustand des eingedolten Bachtelibachkanals, der vom

Parkhaus her über den Postplatz verläuft, überprüft werden musste. Diese Überprüfung hat sich als richtig erwiesen, denn es stellte sich heraus, dass eine Sanierung notwendig ist. Zudem wurden unter dem Bachkanal in den Werkleitungsplänen nicht eingezeichnete Schmutzwasserleitungen vorgefunden und im Bachkanalprofil waren Werkleitungen montiert gewesen. Dank den sehr guten Fachkenntnissen des Bauverwaltungsmitarbeiters Marcel Herzog ist, in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Ingenieurbüro, das neue Detailprojekt entstanden, welches vom Kanton schliesslich genehmigt worden ist. Gemeinderätin Elisabeth Hauler erläutert das Detailprojekt mit den Leitungsführungen sowie der Verlegung und Neuerstellung des Bachtelibachkanales anhand einer Situationsfolie. Mit den Tiefbauarbeiten wurde vor einigen Wochen, aufgrund des durchgeführten Submissionsverfahrens, begonnen.

Die Tatsache, dass zusätzlich der Bachtelibachkanal auf einer Länge von 56 m neu zu erstellen ist und während der Bauphase zeitweise umgeleitet werden muss, die zusätzlichen Honorare der Planer für Abklärungen und Neuprojektierungen sowie der Wechsel von der Regenrückhalteanlage Badstrasse zum Regenbecken Postplatz, führt zu erheblichen Mehrkosten gegenüber dem ursprünglich bewilligten Baukredit. Die Platzgestaltung bleibt finanziell im bewilligten Rahmen. Weggelassen wird jedoch die geplante WC-Anlage, da sich herausgestellt hat, dass diese infolge von notwendigen Hangsicherungsmaßnahmen unverhältnismässig teuer würde. Es wird versucht, in dieser Angelegenheit eine vertretbare neue Lösung zu erreichen. Die Gesamtkosten und die Aufteilung auf die einzelnen Werke in CHF 1 000.— lauten wie folgt:

	Vorprojekt	Detailprojekt	Abweichung
- <u>Anteil Einwohnergemeinde</u>			
- Platzgestaltung inkl. Entwässerung, Elektrizität, Beleuchtung, Ausstattung und Möblierung	2 470	2 415	-55
- Anteil Regenbecken 50 %	555	856	301
- Erneuerung Bachtelibachkanal	0	645	645
Total z.L. Einwohnergemeinde	3 025	3 916	891
- Anteil Wasserversorgung	145	123	-22
- Anteil Abwasserbeseitigung inkl. Regenbecken 50 %	555	986	431
= Total Baukosten / Nachtrag	<u>3 725</u>	<u>5 025</u>	<u>1 300</u>

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass der Nachtrag von 1,3 Mio. Franken sehr hoch ist. Die zusätzlichen baulichen Massnahmen sind aber zwingend nötig und die Realisierung des Regenbeckens Postplatz sowie die Erneuerung des Bachtelibachkanals sind aufgrund der generellen Entwässerungsplanung sowie des Gewässerschutzgesetzes unerlässlich. Die neuen Anlagen müssen wieder für einige Jahrzehnte ausreichen. Die alten Anlagen und Leitungen, die ersetzt werden, sind wahrscheinlich nahezu 100 Jahre alt.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass mit dem Bau begonnen wurde, da der Umfang der Mehrkosten nicht in diesem Ausmass erwartet wurde. Zudem wurde festgestellt, dass andere Planungen nichts an der komplexen Sachlage ändern und ein Hinauszögern der Bauarbeiten nur zusätzliche Kosten verursachen würde. Die Mehrkosten sind einzig und allein auf die Bauten unter dem Boden zurückzuführen. Die Gestaltung des Postplatzes liegt im Rahmen des ursprünglichen Kreditantrages.

In der **Diskussion** meldet sich **Herr René Hodel**, Präsident der Finanzkommission. Die Bewilligung des Zusatzkredites ist zweckmässig, da andernfalls nur weitere zusätzliche Kosten entstehen würden. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren grosse Investitionen wie zum Beispiel das neue Schulhaus getätigt. Weitere grosse Investitionen wie die Gestaltung Badstrasse, Goldwandsteg/Winzerweg, Mättelisteg und die Sanierung der alten Schulhäuser stehen noch

bevor. Die Finanzkommission hat sich deshalb in den letzten Jahren vertieft mit der Finanzplanung beschäftigt. Als Parameter für die Finanzlage wurde eine Nettoverschuldung von 12 Mio. Franken, ein Cash Flow von jährlich mindestens 2,5 Mio. Franken und ein Steuerfuss von 100 % definiert. Für die künftigen Investitionsvorhaben ist der Finanzplan laufend anzupassen und es sind nach Möglichkeit Reserven einzuplanen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich über grössere Bauvorhaben umfassend zu informieren und die finanziellen Auswirkungen im Auge zu behalten. Eine erste Gelegenheit besteht am kommenden Samstag an der Informationsveranstaltung über die Projekte Gestaltung Badstrasse und Mättelisteg.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt, dass der Gemeinderat die Anliegen der Finanzkommission ernst nimmt und der Finanzplan zweimal pro Jahr überarbeitet wird. Es ist auch das Ziel des Gemeinderates, die geplanten Parameter einzuhalten.

Herr Bruno Kocher: Was passiert mit dem heutigen Überlaufbecken im Postplatz. Wird es in das Regenbecken integriert oder saniert?

Bauverwalter Andreas Müller: Das heutige Überlaufbauwerk im Postplatz dient der Hochwasserentlastung via Bachtelibach und Limmat. Diese Art der Hochwasserentlastung ist nicht mehr zulässig, weshalb aufgrund der generellen Entwässerungsplanung das Regenbecken gebaut werden muss, damit die direkte Einleitung des Abwasser in die Limmat nicht mehr so schnell erfolgt und insbesondere der erste Regenwasserschmutzstoss von den Strassen gesammelt via Regenbecken in die regionale Abwasseranlage geleitet werden kann. Die bestehende Hochwasserentlastung wird umgebaut und in das Projekt integriert. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass beim Postplatz sämtliches Abwasser der Gemeinde zusammenkommt, was zu diesem technisch komplexen Bauwerk geführt hat. Zu beachten ist auch, dass das Bauwerk in der Nähe des Thermenschutzgebietes ist, was eine enge Überwachung erfordert, die ebenfalls zu den hohen Zusatzkosten beiträgt.

Herr Daniel Suter erkundigt sich, ob es aus finanziellen Gründen nicht sinnvoll wäre, das Projekt in einen Teil für die Regenrückhalteanlagen und die Sanierung der Leitungen sowie einen Gestaltungsteil zu trennen, damit die Ausführung des Gestaltungsteiles zurückgestellt werden kann.

Gemeindeammann Pius Graf: Es wurden verschiedene Varianten betreffend Ausführung in Etappen diskutiert. Insbesondere bei der kommenden Vorlage für die Gestaltung Badstrasse, Goldwandsteg/Winzerweg und Mättelisteg ist vorgesehen, die Ausführung zu etappieren. Beim Postplatz ist der Gemeinderat der Ansicht, dass die Gestaltung, abgestimmt auf die verschiedenen Bauvorhaben, nun erfolgen sollte. Er erwähnt, dass ein provisorischer Deckbelag allein rund Fr. 370 000.— kosten würde und deshalb keine gute Option ist.

Frau Simona Brizzi befürchtet, dass die Sanierung der Schulhäuser immer weiter zurückgeschoben wird und wünscht, dass geprüft wird, ob aus energetischen Gründen die Prioritäten für die Schule, anstelle der Bauvorhaben im Bädergebiet, gesetzt werden sollen.

Gemeindeammann Pius Graf: In den letzten Jahren wurde sehr viel in die Schulanlagen investiert. Die Sanierung der beiden alten Schulhäuser in den Jahren 2018 - 2020 und auch die Gestaltung Badstrasse, Goldwandsteg/Winzerweg und Mättelisteg sollen etappiert ausgeführt werden. Im Bädergebiet ist es wichtig, dass der heutige unattraktive Zustand bald behoben wird, wobei die Ausführung des Mättelisteges abgestimmt auf den Bau des Bottabades erfolgen muss. Zudem soll der Goldwandsteg/Winzerweg erst in einer letzten Etappe, unter Berücksichtigung der Finanzlage, gebaut werden. Nähere Auskünfte erfolgen an der Orientie-

rungsversammlung vom 16. November 2013 im Schwanen. Wie richtig festgestellt wurde, ist die Priorisierung der grossen Bauprojekte eine Güterabwägung, die je nach Entwicklung laufend überprüft wird.

Nachdem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, **beantragt er**, für die Verlegung und Sanierung des Bachtelibachkanals sowie für das Regenrückhaltebecken Postplatz einen Zusatzkredit von Fr. 1 300 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird für die Verlegung und Sanierung des Bachtelibachkanals sowie für das Regenrückhaltebecken Postplatz der Zusatzkredit von Fr. 1 300 000.— **mit grosser Mehrheit** bei 5 Gegenstimmen **bewilligt**.

7. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf orientiert:

- Am kommenden Samstag, 16. November 2013, 10.30 Uhr, findet im Schwanen eine Informationsveranstaltung über die Gestaltung Badstrasse, Goldwandsteg/Winzerweg und Mättelisteg statt. Alle interessierten Personen beidseits der Limmat sind dazu herzlich eingeladen. Es ist zudem die letzte Gelegenheit den Innenausbau des Schwanens in der heutigen Form, bevor sich das Haus in ein Hotel verwandelt, zu besichtigen. Es ist vorgesehen, an der Sommergemeinde diese Projekte zur Bewilligung zu unterbreiten. Der Spatenstich für den Umbau und die Neubauten hinter dem Schwanen sollte nach Möglichkeit am 12. Januar 2014, 10 Jahre nach dem Spatenstich für die Kern- und Bäderumfahrung, erfolgen.
- Die Sanierung der Schlierenstrasse beginnt im März 2014. Am 19. November 2013 findet im Foyer eine Anwohnerorientierung statt.
- Gemeinsam mit der Stadt Baden und der Regionalwerke AG Baden hat der Gemeinderat beschlossen, das Glasfasernetzprojekt eines privaten Netzerstellers zu unterstützen. Die Glasfaseranschlüsse (FTTH = Fibre to the Home) erfolgen in jede Wohnung und jeden Betrieb. Es soll ein sogenanntes diskriminierungsfreies Glasfasernetz entstehen, welches die freie Wahl des Serviceproviders ermöglichen würde. Die Glasfaseranschlüsse werden ohne Steuergelder und ohne Kostenbeiträge der Grundeigentümer erstellt. In der nächsten Ennetbadener Post folgen dazu weitere Ausführungen.
- Die Migros Aare hat evaluiert, ob ein Standort für einen VOI Laden mit Franchisekonzept in Ennetbaden möglich ist. Der Gemeinderat hat als mittelfristig möglichen Standort das Feuerwehrlokal angeboten, wobei vorgängig eine Umzonierung erfolgen müsste. Da es sich von der Migros nur um eine Potenzialanalyse handelte, haben die Gespräche ohne Einbezug der Feuerwehr stattgefunden. Leider ist das Ergebnis der Potenzialanalyse negativ ausgefallen, weshalb dieser Standort seitens der Migros bis auf Weiteres nicht mehr in Betracht gezogen wird. Die Erreichbarkeit mit Auto und ÖV ist gegeben. Es fehlt jedoch an weiterem, ortsfremden Durchgangsverkehr, der für einen erfolgreichen Betrieb notwendig wäre. Es verbleibt somit weiterhin nur das Angebot des Milchexpresses.
- Mit der Anschaffung eines Info-Radargerätes möchte der Gemeinderat die Einhaltung der Tempolimiten fördern. Es ist zur Zeit im Bereich von Tempo 30 an der Bachtalstrasse installiert. Es soll in Zukunft an verschiedenen Standorten aufgestellt werden. Die Daten pro

Strassenzug werden ausgewertet und dienen auch als Grundlage zur Prüfung von Tempo 30 im weiteren Gemeindegebiet. Nebst diesem Präventionsgerät werden durch die Polizei vermehrt effektive Geschwindigkeitskontrollen gemacht.

In der **Diskussion** macht **Herr René Hodel** darauf aufmerksam, dass die Gemeinden Fehraltorf und Emmen vor der Gemeindeversammlung jeweils mit einer Videobotschaft die Traktanden erläutern und die Bevölkerung zur Teilnahme an der Versammlung einladen. Dies spricht insbesondere die jüngeren Personen an. Er könnte sich vorstellen, dass dies auch etwas für Ennetbaden wäre.

Gemeindeammann Pius Graf dankt für die Anregung. Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verabschiedet er den Leiter der Abteilung Steuern, Herr Kurt Meier. Herr Meier hat das Steueramt über 30 Jahre lang geführt und geht nun Ende November in Pension. Kurt Meier hat stets versucht, die Steuerpflichtigen als Kunden und Partner zu sehen, die fair und den gesetzlichen Vorschriften entsprechend veranlagt werden. Sein Humor und seine ruhige, gemütliche Art werden im Team der Verwaltung fehlen. Mit Kurt Meier geht auch eine andere Ära zu Ende, denn als letzter Raucher des Verwaltungsteams wird der Aschenbecher vor dem Eingang verweisen. Er wünscht Kurt und Silvia Meier für die Zukunft viel Freude, gute Gesundheit und viel Zeit für die Hobbies. Er dankt ihm im Namen der Gemeinde für den langjährigen Einsatz und überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk und seiner Frau einen Blumenstrauss. Abschliessend stellt er Herr Daniel Widmer den neuen Leiter des Steueramtes vor und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Nach 12 Jahren im Gemeinderat und im Jahr seiner altersmässigen Pension hat Fritz Gläser sich entschlossen, nicht mehr zur Wiederwahl anzutreten. Fritz Gläser war 12 Jahre lang Sozialminister und hat sich immer für die ältere Generation eingesetzt. Sei es in der Altersstiftung an der Schlösslistrasse oder im Alterszentrum Kehl in Baden oder bei den vielen Besuchen in den verschiedenen Pflegeheimen. Interessiert haben ihn auch die neueren Wohnformen im Alter und er konnte seinen Beruf und die Funktion als Gemeinderat interessant verbinden. Als Zuständiger für die Kultur hat er unter anderem die 1. Augustfeier wieder auf den Schulhausplatz gebracht. Auch das offizielle Geschenk der Gemeinde, das Ennetbadener-Sackmesser, entspringt einer Idee von Fritz Gläser. Er war im Ratskollegium als engagierter, ehrlicher und offener Mensch sehr geschätzt. Unvergesslich bleiben dem Gemeinderat seine Velofahrkünste, die anlässlich einer Gemeinderatsreise in Biel bestaunt werden konnten, als er einen Riesenkreisel trotz Rotlicht allein meisterte. **Gemeindeammann Pius Graf** dankt Fritz Gläser für seinen grossen Einsatz und überreicht ihm ein Abschiedsgeschenk. Ein herzlicher Dank geht auch an seine Ehefrau Ulrike Gläser, die ihn immer unterstützt hat. Er übergibt ihr den verdienten Blumenstrauss und wünscht den beiden für die Zukunft alles Gute und ihm viel Erfolg bei seinen beruflichen Projekten.

Gemeinderat Fritz Gläser dankt allen Stimmberechtigten, den Kommissionen die er präsierte, dem Stiftungsrat der Altersstiftung, der Verwaltung, dem Bauamt und speziell dem Ratskollegium für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit während 12 Jahren. Er hält gerne fest, dass ihm das Amt immer Freude bereitet hat. An die Gesprächskultur und den gegenseitigen Respekt, auch bei unterschiedlichen Meinungen, werde er sich in Zukunft gerne erinnern. Er wünscht dem künftigen Ratskollegium mit dem neugewählten Michel Bischof, der sein Ressort übernimmt, alles Gute und allen Anwesenden eine gute Gesundheit sowie der Gemeinde ein gute Entwicklung.

Abschliessend dankt **Gemeindeammann Pius Graf** allen Personen, die sich in Kommissionen der Gemeinde engagiert haben. Sämtliche Mitglieder von Kommissionen und Arbeits-

gruppen wurden als Dank am 1. November 2013 zu einem Schlussessen eingeladen. Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit wünscht er den Anwesenden alles Gute. Er lädt alle zum traditionellen Apéro und Gespräch ins Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 22.05 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindeammann	Der Gemeindeschreiber
Pius Graf	Anton Laube